

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

wir senden Ihnen den 9. Newsletter der Landeskoordination Integration NRW mit den Themen

- Ess-Störungen
- Berufliche und soziale Eingliederung Suchtkranker
- Gender und Sucht

In unserem Newsletter bieten wir Ihnen die Möglichkeit, eigene Beiträge zu den oben genannten Themenfeldern zu veröffentlichen.

An dieser Stelle bedanken wir uns für Ihre Beiträge und Informationen.

Mit freundlichen Grüßen
Sabine Klemm-Vetterlein
Karola Ludwig
(Redaktion Newsletter)

Inhalt

AKTUELLES AUS DER LANDESKOORDINATION	2
A. ESS-STÖRUNGEN	3
A.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise	3
A.1.1 aktuell: Fachtagung Ess-Störungen in Köln	3
A.1.2 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW	3
A.1.3 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise	4
A.1.4 Dokumentationen vergangener Tagungen	4
A.2 Transparenz und Vernetzung	5
A.2.1 Landkarte „Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen in NRW“	5
A.2.2 INFO-Börse Ess-Störungen	5
A.3 Beispiele guter Praxis: Prävention – Hilfen – Vernetzung	6
A.3.1 Bonn: Offene Essstörungsambulanz im Universitätsklinikum	6
A.3.2 Essen: Neues Netzwerk	6
A.3.3 Präventionsprojekt „Klang meines Körpers“©	7
A.4 Weitere Informationen / Literaturhinweise / Links	9
B. BERUFLICHE UND SOZIALE EINGLIEDERUNG SUCHTKRANKER	11
B.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise	11
B.1.1 Fortbildung der Landeskoordination Integration NRW	11
B.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise	11
B.2 Aktivitäten des Fachbereichs	12
B.3 Aktuelles zur Arbeitsintegration Suchtkranker	14
B.4 Weitere Informationen	14
B.5 Literaturhinweise / Links	16
C. GENDER UND SUCHT	18
C.1 Aktivitäten und Angebote des Fachbereichs	18
C.2 Veranstaltungsdokumentationen	20
C.3 Weitere aktuelle Tagungs- und Veranstaltungshinweise	22
C.4 Weitere Informationen	25

C.5	Vernetzung	27
C.5.1	Arbeitskreise Frauen und Sucht	27
C.5.2	Arbeitskreise Männer und Sucht	30
C.6	Literaturhinweise / Links	30

AKTUELLES AUS DER LANDESKOORDINATION

Empfehlungen und Studie zum Thema Gender in der Suchthilfe: eine Veröffentlichung der Landeskoordination Integration NRW

Die Landeskoordination Integration hat eine Broschüre zum Thema **Gender und Sucht** herausgegeben. Die Autorinnen sind langjährige Mitarbeiterinnen der Landeskoordination und haben sich mit Gender- und Frauenfragen seit Jahren in Theorie und Praxis beschäftigt. Die Broschüre kann kostenlos bei der Landeskoordination angefordert werden. Nähere Informationen erhalten Sie unter dem Fachbereich Gender und Sucht in diesem Newsletter.

Neue Mitarbeiterinnen in der Landeskoordination Integration NRW

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass zwei neue Mitarbeiterinnen in der Landeskoordination tätig sind: Frau Petra Kleinbongard und Frau Eva Bilstein.

Veranstaltungen der Landeskoordination

Veranstaltungshinweise der Landeskoordination Integration NRW und ihrer Fachbereiche finden Sie in unserem Newsletter und werden laufend aktuell auf unserer Homepage unter Veranstaltungen eingestellt.

www.lk-integration.de

Kooperationstag „Sucht und Drogen“ NRW 2011

Diesjähriges Tagungsthema des alle zwei Jahre stattfindenden Kooperationstages ist das Thema „Sucht und Armut“.

Auch in diesem Jahr wird sich die Landeskoordination Integration NRW am Kooperationsstag „Sucht und Drogen“ beteiligen. Ziel dieser zentralen, durch das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter geförderten Veranstaltung, ist es, die vielen Expertinnen und Experten verschiedener Professionen und Institutionen zusammenzubringen. Dieser Tag bietet eine einmalige Plattform zur Kommunikation und Vernetzung.

Termin: 12.10.2011

Veranstaltungsort: Münster

Nähere Informationen werden demnächst in unserem Newsletter und auf unserer Homepage bekannt gegeben.

A. ESS-STÖRUNGEN

A.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise

A.1.1 aktuell: Fachtagung Ess-Störungen in Köln

„Kurze Wege – langer Atem“

Unter diesem Titel lädt der Fachbereich Ess-Störungen am 7. April 2011 zur ersten Fach- und Vernetzungstagung nach Köln ein. In Kooperation mit der Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbandes Rheinland und den „Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen NRW“ wird auf der Tagung erstmals die Entwicklung erfolgreicher Vernetzung im Bereich Ess-Störungen in Nordrhein-Westfalen präsentiert. In einem offenen Forum, in welchem die Initiativen ihre Arbeit vorstellen, wird es Gelegenheit zu Gespräch und Austausch geben. Mit den Fachvorträgen der eingeladenen Expertinnen und Experten aus der Schweiz und aus Nordrhein-Westfalen greifen wir relevante Themen aus der Praxis auf.

Die Tagung wendet sich an Fachpersonen aus den verschiedenen Bereichen des psychosozialen, psychotherapeutischen und medizinischen Hilfesystems, die mit der Problematik der Ess-Störungen in ihrem Arbeitsalltag konfrontiert sind, ebenso an Vertreterinnen und Vertreter der kommunalen Gesundheitsbehörden.

Termin: 07. April 2011

Veranstaltungsort: Köln

Programm und Anmeldeformular finden Sie auf unserer Webseite:

<http://www.lk-integration.de/veranstaltungen/ess-stoerungen@lk-integration.de>

A.1.2 Fortbildungen der Landeskoordination Integration NRW

Basisqualifizierung: „Ess-Störungen im Beratungsalltag“

Unsere zweitägigen Grundlagenseminare, die wir kontinuierlich als Standardangebot durchführen, bieten Fachkräften aus verschiedenen Bereichen des Hilfesystems die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in der Beratung und Behandlung von Ess-Störungen zu erweitern und zu vertiefen.

In diesen Fortbildungen geben wir auf der Grundlage neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse einen Überblick über die Erscheinungsformen und Entstehungsbedingungen von Ess-Störungen sowie über Beratungs- und Behandlungsansätze (Fokus: Anorexia nervosa / Bulimie). Einen Schwerpunkt bilden die komplexen Anforderungen in der Beratung und Begleitung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen und deren Familien.

Die Termine für das 1. Halbjahr 2011:

27. Mai / 09. Juni 2011 in Köln

ess-stoerungen@lk-integration.de

Qualitätszirkel Ess-Störungen: unsere Vertiefungstage

Aufbauend auf die Grundlagenseminare bieten wir in regelmäßiger Folge interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern unserer vorausgegangenen Fortbildungen Gelegenheit, spezielle Themen und Fragen aus der Praxis zu vertiefen.

Vertiefungstag 1. Halbjahr 2011:

Donnerstag, 30. Juni in Köln

Schwerpunkt: „Ess-Störungen in Verbindung mit Borderline-Störungen“

Weitere Informationen zu unseren Fortbildungsangeboten unter
ess-stoerungen@lk-integration.de
www.lk-integration.de/veranstaltungen/.

A.1.3 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise

Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie

Termin: 23. – 26. März 2011

Veranstaltungsort: Essen

<http://www.deutscher-psychosomatik-kongress.de/modules/informationen/item.php?itemid=3>

Vortrag: Netzerkennung bei der Behandlung von Essstörungen

Im Rahmen der Psychotherapeutischen Kolloquien, LVR Klinikum Essen

Referentin: Frau Dr. Gerlach

Termin: 11. Mai 2011, 19.00 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Veranstaltungsort: Turnhalle des LVR-Klinikums Essen

<http://www.rk-essen.lvr.de/behandlungsangebote/ambulanzen/zentrumfueressstoerungen.htm>
<http://www.klinikum-essen.lvr.de/>

„Essstörungen und der Weg der Würde“

KompetenzTag der Zukunftswerkstatt „therapie kreativ“

„Der KompetenzTag richtet sich an alle, die mit betroffenen Menschen arbeiten, genauso wie an Angehörige und Interessierte. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit dem IBP (Institut für Bewegungsbildung und Psychomotorik) statt.“

Termin: 24.05.2011

Veranstaltungsort: Gröbenzell bei München

http://www.zukunftswerkstatt-tk.de/fileadmin/user_upload/kompetenztage/Esstörungen.pdf
www.zukunftswerkstatt-tk.de

Kongress Essstörungen 2011

19. Internationale wissenschaftliche Tagung des Netzwerks Essstörungen Österreich

Dieser Kongress ist für Betroffene, Angehörige und Expertinnen/Experten und Interessierte zugänglich.

Termin: 20. – 22. Oktober 2011

Veranstaltungsort: Alpbach, Tyrol, Österreich

<http://www.netzwerk-essstoerungen.at/kongress11/> (Zugriff 24.02.2011)
<http://www.netzwerk-essstoerungen.at/>

Frankfurter Zentrum für Ess-Störungen: Fortbildungsprogramm 2011

www.essstoerungen-frankfurt.de

A.1.4 Dokumentationen vergangener Tagungen

„Schöne neue Welt“ –

Auswirkungen von Computer und Internet auf die seelische Gesundheit

Aachener Sozialpsychiatrischer Fortbildungstag am 27.10.2010 in Aachen

Vortrag von Andrea Frewer „Die Bedeutung der Internet-Nutzung bei Ess-Störungen“:

<http://www.aachenerverein.de/FB2010/data/Frewer.pdf> (Zugriff 17.02.2011)
www.aachenerverein.de/

"Seelische Gesundheit und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen braucht Hilfe!"

Jahrestagung der Aktion Psychisch Kranke (APK e.V.) am 8./9.11.2010 in Kassel.
Unser Fachbereich war im Symposium „Prävention“ mit einem Impulsreferat vertreten, welches in der Tagungsdokumentation veröffentlicht wird.

Präsentationen einzelner Vorträge unter:

<http://www.apk-ev.de/public/projekte.asp?pid=11> (Zugriff 17.02.2011)

<http://www.apk-ev.de/>

"Mädchen leistungsstark, schlank und fit?!"

Gesundheit und Lebenskompetenzerwerb von Mädchen und jungen Frauen"

Vorträge der bundesweiten Fachtagung vom 25./26. Oktober 2010 in Torgau (Sachsen):

<http://www.maedchenpolitik.de/html/termine.html> (Zugriff 17.02.2011)

A.2 Transparenz und Vernetzung

A.2.1 Landkarte „Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen in NRW“

Die Initiierung und Unterstützung regionaler „Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen“ ist ein Schwerpunkt der Arbeit unseres Fachbereichs. Wir bieten Beratung und fachliche Begleitung für Fachkräfte und Vernetzungsinitiativen an.

In den letzten Jahren haben sich bereits in achtzehn Städten und Kreisen in Nordrhein-Westfalen Arbeitsgruppen von Fachkräften und Einrichtungen gebildet mit dem Ziel, die Prävention und die Hilfen für Menschen mit Ess-Störungen vor Ort nachhaltig zu verbessern.

Auf der Internetseite der Landeskoordination hält der Fachbereich nun ein neues Angebot bereit: für Betroffene, Angehörige und Fachkräfte präsentieren wir eine Übersicht der regionalen „Vernetzungsinitiativen Ess-Störungen NRW“. Die in der Landkarte verzeichneten Vernetzungsinitiativen mit ihren jeweiligen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern geben gute Beispiele, wie auf regionaler Ebene Zugangswege geebnet und vorhandene Potenziale genutzt und optimiert werden können.

Maria Spahn, Karola Ludwig, Fachbereich Ess-Störungen, 0221-739 33 78

www.lk-integration.de/ess-stoerungen/#landkarte

ess-stoerungen@lk-integration.de

A.2.2 INFO-Börse Ess-Störungen

Sammlung bestehender Hilfen in Nordrhein-Westfalen

Mit der „INFO-Börse Ess-Störungen“ setzen wir die Sammlung bestehender Hilfen und Angebote kontinuierlich fort. Wir bieten damit eine Kommunikationsplattform, die landesweit zur Verbesserung von Transparenz und Vernetzung beiträgt. Mithilfe der INFO-Börse geben wir Informationen und Hinweise an Fachkräfte und Einrichtungen weiter sowie an Hilfe suchende Betroffene und Angehörige, die sich an uns wenden.

Bitte informieren Sie uns über Ihre Angebote, Aktivitäten und Veranstaltungen.

Zur Kurzdarstellung steht Ihnen auf unserer Webseite ein Formular zur Verfügung:

www.lk-integration.de/ess-stoerungen/#info-boerse

A.3 Beispiele guter Praxis: Prävention – Hilfen – Vernetzung

A.3.1 Bonn: Offene Essstörungenambulanz im Universitätsklinikum

Bericht aus dem Universitätsklinikum Bonn:

„Jahrelange Erfahrung mit der Behandlung von Essstörungen zeigte den Ärztinnen und Ärzten an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie des Universitätsklinikums Bonn, dass für Menschen mit Essstörungen die Schwelle, sich mit einer psychosomatischen Behandlungseinrichtung in Verbindung zu setzen, oft viel zu hoch ist. „Durch diese Angst verstreicht oft wertvolle Zeit. Häufig informieren sich Betroffene nur über das Internet, was die Gefahr von nicht unerheblichen Fehlinformationen birgt“, sagt Oberärztin Dr. Karin Imbierowicz. Gerade junge Frauen ab der Pubertät gelten als Risikogruppe der Magersucht, der selteneren aber auch gefährlichsten krankhaften Essstörung. „Die Häufigkeit stagniert zwar in den letzten Jahren, aber es sind immer jüngere Mädchen betroffen“.

Daher richtete die Klinik vor drei Jahren eine offene Essstörungenambulanz ein. Diese ist für Betroffene, Angehörige und Pädagoginnen/Pädagogen zugänglich. Dort wird im Gespräch mit Betroffenen und Angehörigen eine Diagnose gestellt, eine individuelle Behandlungsempfehlung ausgesprochen und über das weitere Vorgehen beraten: "wie gehe ich bei der Therapiesuche vor?", "worauf kann ich selber achten?", "wann müsste ich an eine stationäre Behandlung denken?"

In der offenen Ambulanz werden jährlich ca. 300 Hilfesuchende beraten. Die kostenlose Beratung kann ohne Voranmeldung und ohne Überweisung des Hausarztes in Anspruch genommen werden.“

Dr. Katrin Imbierowicz, Oberärztin an der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Universitätsklinikum Bonn

Offene Sprechstunde: donnerstags, 13 - 16 Uhr

Tel. 0228 – 287 166 29

k.imbierowicz@uni-bonn.de

A.3.2 Essen: Neues Netzwerk

Netzwerk-Esstörungen Essen

In Essen nimmt derzeit eine neue Vernetzungsinitiative ihre Arbeit auf. Dazu lädt das LVR-Klinikum Essen am 11. Mai 2011 um 19.00 Uhr im Rahmen seiner Psychotherapeutischen Kolloquien zu einem Vortrag von Frau Dr. Gerlach ein: „Netzwerkbildung bei der Behandlung von Essstörungen“.

[http://www.rk-](http://www.rk-essen.lvr.de/behandlungsangebote/ambulanzen/zentrumfueressstoerungen.htm)

[essen.lvr.de/behandlungsangebote/ambulanzen/zentrumfueressstoerungen.htm](http://www.rk-essen.lvr.de/behandlungsangebote/ambulanzen/zentrumfueressstoerungen.htm)

<http://www.klinikum-essen.lvr.de/>

Ansprechpartnerinnen für die Vernetzungsinitiative sind:

Cornelia Simmberg, Frauenberatungsstelle

Tel. 0201 – 786 568

simmberg@frauenberatung-essen.de

www.frauenberatung-essen.de

Dr. Gabriele Gerlach
LVR Klinikum Essen, Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
Tel. 0201 - 722 7517
gabriele.gerlach2@lvr.de
www.rk-essen.lvr.de

A.3.3 Präventionsprojekt „Klang meines Körpers“©

Das Konzept

Das Präventionsprojekt der Wanderausstellung „Klang meines Körpers – kreative Wege aus der Essstörung“© wird seit Herbst 2009 in der Region des Erzbistums Köln durchgeführt. Der Fachbereich Ess-Störungen begleitet das Projekt. Bei der konzeptionellen Beratung liegt unser Fokus insbesondere auf der Verwirklichung einer engen Verzahnung von Prävention und Hilfen, denn ein niederschwelliger Zugang zu Hilfen ist für die Wirksamkeit von Präventionsmaßnahmen bedeutend.

Die Umsetzung des Ausstellungsprojektes vor Ort wird durch lokale Projektleiterinnen und –leiter koordiniert, welche zur fachlichen Begleitung und Unterstützung mit den örtlichen Hilfeinrichtungen und Vernetzungsinitiativen zusammenarbeiten. In der Vorbereitungsphase werden die pädagogischen Fachkräfte, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, die mit der Ausstellung in ihren jeweiligen Institutionen arbeiten wollen, von Dipl. Musiktherapeutin Stephanie Lahusen, der Autorin und Projektinitiatorin, geschult.

Ansprechpartner im Diözesan-Caritasverband
Georg Seegers
Tel. 0221 - 20 10 278
georg.seegers@caritasnet.de
www.beratung-caritasnet.de
www.essstoerungen-caritasnet.de.

Im Folgenden veröffentlichen wir Berichte der regionalen Projekte:

Bonn

„update“, die Fachstelle für Suchtprävention in Bonn, eine Einrichtung der Ambulanten Suchthilfe in Trägerschaft von Caritas und Diakonie, konnte ihre Angebotspalette seit September 2010 durch die interaktive Wanderausstellung „Klang meines Körpers“© erweitern.

In Zusammenarbeit mit dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. stellt „update“ die Ausstellung an Bonner Schulen und Jugendeinrichtungen für Präventionsveranstaltungen zur Verfügung. Zur Ausstellung bietet „update“ methodische Schulungen für Lehrkräfte und Mitarbeiter/innen von Jugendhilfeeinrichtungen an, die von der Initiatorin der Ausstellung Dipl. Musiktherapeutin Stephanie Lahusen, geleitet werden. Begleitend zum Ausstellungsprojekt bieten die Mitarbeiter/innen von „update“ eine Sprechstunde, Workshops für Schüler/innen und Elternabende an. Seit September 2010 konnten 430 Bonner Schülerinnen und Schüler durch die Ausstellung erreicht werden und neben sachlichen Informationen in Form von Texten, Collagen und Musikstücken einen Einblick in die Innenwelt von Betroffenen erlangen.

Führungen durch die Ausstellung werden für Betroffene, Angehörige, Studierende sowie für Fachkräfte vom Arbeitskreis Essstörungen Bonn/Rhein-Sieg unter der Leitung von „update“ angeboten.

Termine: 09- 13.05.2011 (nach vorheriger Anmeldung)

Projektleitung Bonn
Jasmin Friedrich / Stefanie Schlegel
update, Fachstelle für Suchtprävention Caritas/Diakonie
Tel. 0228 - 688 588 0
update@cd-bonn.de

Rheinisch-Bergischer-Kreis

Auf Einladung des Fachdienstes Prävention der Kath. Erziehungsberatung e.V. wird die interaktive Wanderausstellung "Klang meines Körpers"© vom 21.03. - 01.04.2011 im Kreishaus des Rheinisch-Bergischen Kreises zu Gast sein und wird im Anschluss vom 04.04. bis 15.04.2011 im Schulzentrum Cyriax in Overath zu sehen sein. Schüler und Schülerinnen weiterführender Schulen in Bergisch Gladbach und Overath erhalten beim Besuch der Ausstellung sowohl sachliche Informationen, als auch Einblicke in die Innenwelt von Betroffenen. Außerdem können die Besucherinnen und Besucher wichtige Ressourcen im Umgang mit Essstörungen kennen lernen.

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen zur Auftaktveranstaltung
Termin: Dienstag, 22.03.2011, 14.00 Uhr
Veranstaltungsort: Bergisch Gladbach.

Projektleitung Rheinisch-Bergischer Kreis
Andrea Bruns und Sandra Schönfelder
Fachdienst Prävention in Bergisch Gladbach
Tel. 02202-1008 201
a.bruns@erziehungsberatung.net
s.schoenfelder@erziehungsberatung.net
www.erziehungsberatung.net

Rhein-Kreis-Neuss

Die Wanderausstellung „Klang meines Körpers“© wurde im Jahr 2010 im Rhein-Kreis Neuss an 13 Schulen eingesetzt. Unter der Koordination der Suchtkrankenhilfe der Caritas-Sozialdienste haben sich Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schultypen in Projektwochen von jeweils 14 Tagen intensiv mit dem Thema auseinander gesetzt. Engagierte Lehrerinnen und Lehrer hatten sich vorab von der Initiatorin der Ausstellung Frau Stephanie Lahusen und Mitarbeiterinnen der Caritas Suchtkrankenhilfe vorbereiten und schulen lassen, um die Ausstellung an Ihrer Schule einsetzen zu können. Begleitet wurden die Schulen durch einen engen Kontakt zu den Caritas Mitarbeiterinnen (Psychologische Psychotherapeutinnen, Sozialarbeiterinnen mit therapeutischen Zusatzqualifikationen) in Form von Elternabenden, Workshops zur Körperwahrnehmung, Führungen durch die Ausstellung für Gruppen von Schülerinnen und Schülern, offenen Sprechstunden, Austausch mit Lehrerinnen, Lehrern und Schulsozialarbeiterinnen/-sozialarbeitern.

Die Schulen gingen ausgesprochen kreativ mit dem Thema Essstörungen um und konnten die Schülerinnen und Schüler sehr gut zu einer emotionalen Auseinandersetzung mit der Thematik anregen. Die Ausstellung mit den persönlichen Porträts, der Musik und den Schatzkisten der betroffenen Mädchen bot dazu einen sehr stimmigen Rahmen. Referate, Genusstraining, Filme, Körperbilder, Briefe, Bilder, Lesungen und viele Gespräche führten zu sehr persönlichen Rückmeldungen in Gesprächen und über Einträge im ausgelegten Gästebuch der Ausstellung. Für Nachhaltigkeit ist gesorgt: sehr viele Schulen haben sich vorgenommen, das Thema Essstörungen alle zwei Jahre an Projekttagen anzubieten. Besonders wichtig beim Einsatz der Ausstellung in den Schulen erscheint uns die Verbindung von Prävention und dem in der Caritas-Suchtkrankenhilfe vorhandenen Beratungs- und Behandlungsangebot. Der Kontakt zur Beratungsstelle vor Ort während der Ausstellungszeit ermöglicht und erleichtert bei Bedarf sofort einen Beratungstermin zu vermitteln.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die Vernetzung und der regelmäßige Austausch der Caritas-Mitarbeiterinnen mit den Kolleginnen der Jugendberatungsstelle und der Frauenberatungsstelle im Netzwerk „Fachkreis Essstörungen im Rhein-Kreis-Neuss“.

Projektleitung Rhein-Kreis-Neuss
Andrea Groß-Flunkert
Fachambulanz für Suchtkranke, CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH
Tel. 02131 – 889 170
fachambulanz@caritas-neuss.de

A.4 Weitere Informationen / Literaturhinweise / Links

Integrierte Versorgung „Adipöse Kinder Rheinland“

Bei dem Programm zur integrierten Versorgung für Kinder und Jugendliche mit Übergewicht arbeiten Kinder- und Jugendärztinnen und –ärzte, Adipositaszentren und verschiedene Krankenkassen zusammen. Bei der Adipositas-Schulung handelt es sich um ein einjähriges ambulantes Programm, bei dem die Familien der Kinder und Jugendlichen einbezogen werden. Einschreibe- und Ausschlusskriterien sind definiert. Essstörungen / Bulimie gelten als Ausschlusskriterium.

Weitere Informationen:
Elke Wermelskirchen, Vereinigte IKK Bergisch Gladbach
Tel. 01880 – 455 1494
elke.wermelskirchen@vereinigte-ikk.de

Film: „Die dünnen Mädchen“

Der Film „Die dünnen Mädchen“ von Maria Teresa Camoglio, in dem acht junge Frauen mit Ess-Störungen über ihr Leben erzählen, wurde nun von der Edition »dieGesellschafter.de bei Zweitausendeins« veröffentlicht.

Aus dem Begleittext: „Die dünnen Mädchen, das sind acht junge Frauen zwischen 18 und 29 Jahren mit Essstörungen, die versuchen, diese Störung zu bekämpfen. Sie haben gehungert bis zur Selbstaflösung und können einfach nicht damit aufhören. Diagnose: Magersucht. Der Film fragt nach dem "Warum" aus der Perspektive der jungen Frauen und dokumentiert, wie sie wieder eine Beziehung zu ihrem Körper aufbauen, um damit auch die Kontrolle über ihr Leben zurückzugewinnen.“

<http://diegesellschafter.de/projekt/edition/index.php> (Zugriff 17.02.2011)

Film: „Hungry Hearts“

„Diese sehr subjektiven Geschichten, Dokumentationen und Kurzspielfilme werden ergänzt durch Aussagen von Fachfrauen, welche insbesondere die Begrifflichkeiten und Besonderheiten der einzelnen Krankheitsbilder thematisieren. Das Video ist eine Collage all dieser Elemente und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr haben die beteiligten jungen Frauen dieses Projekt als Plattform genutzt, um über ihre persönlichen Ängste, Nöte und Hoffnungen zu berichten und über ein Tabuthema aufzuklären.“

http://www.medienprojekt-wuppertal.de/v_33.php
www.medienprojekt-wuppertal.de (Zugriff 17.02.2011)

Günter Reich, Manfred Cierpka (Hrsg.) (2010)

Psychotherapie der Essstörungen, Krankheitsmodelle und Therapiepraxis – störungsspezifisch und schulenübergreifend

Aus der Vorstellung des Verlags:

„Für eine erfolgreiche Therapie von Essstörungen sind umfassende Kenntnisse des gesamten Störungsspektrums sowie mögliche Entstehungsfaktoren bedeutsam: auch die vertiefte Einsicht in die Persönlichkeitsstruktur und die Zusammenhänge mit anderen

seelischen Erkrankungen sind für den Therapieerfolg ausschlaggebend. Die neusten Forschungsergebnisse zu den genannten Aspekten werden in der umfassend überarbeiteten und erweiterten 3. Auflage vorgestellt. Neu aufgenommen wurden u. a.: familiäre Einflüsse und Aspekte der Paardynamik bei der Entstehung von Essstörungen; neue Erkenntnisse zu Entstehungsfaktoren von Adipositas; Binge-Eating-Störung; »nicht näher bezeichnete Essstörungen« (z. B. Nachtessersyndrom).“

Dr. Eva Baumann (Dissertation) (2009)

Die Symptomatik des Medienhandelns. Zur Rolle der Medien im Kontext der Entstehung, des Verlaufs und der Bewältigung eines gestörten Essverhaltens

Aus dem Presstext des Verlags:

„Den Medien wird häufig vorgeworfen, durch die Omnipräsenz und positive Kontextuierung überschlanke Akteure unerreichbare Leitbilder zu schaffen und so zur Entstehung von Essstörungen beizutragen. Zwar deutet eine beachtliche Zahl empirischer Studien darauf hin, dass bei vielen Mädchen und Frauen die Rezeption bestimmter Medieninhalte mit einem gestörten Körperbild und Essverhalten einhergeht, jedoch lassen sich die Befunde bislang nicht zu einem schlüssigen Bild integrieren.

Die Arbeit exploriert die Komplexität der Beziehungen zwischen einem gestörten Essverhalten und dem Umgang mit Medien auf der Grundlage eines handlungstheoretisch begründeten Sozialisationsmodells. In problemzentrierten Interviews rekonstruieren 45 an Magersucht, Bulimie oder Binge-Eating-Disorder leidende Patientinnen die vielfältigen Bedeutungen medialer Inhalte bezogen auf den Verlauf ihrer Krankheit. In der Analyse des Datenmaterials werden die verschiedenen Formen des Medienhandelns systematisch nachvollzogen und vor dem Hintergrund der situativen und persönlichen Hintergründe der Betroffenen gedeutet. Auf allen Ebenen des Forschungsprozesses werden quantitative und qualitative Methoden integriert.

Die Arbeit plädiert für eine aufgeklärte Perspektive der Medienwirkungsforschung, die sich von vereinfachenden theoretischen und methodischen Zugängen abwendet und lebensweltliche Zusammenhänge stärker in den Vordergrund rückt. Die Befunde werden abschließend mit Blick auf ihre mögliche praktische Bedeutung für die Prävention und Therapie von Essstörungen diskutiert.“

http://halemverlag.lookingintomedia.com/shop/product_info.php/products_id/190?XTCsid=04b7f740969c199e3e41aad5c4c8da77 (Zugriff 17.02.2011)

B. BERUFLICHE UND SOZIALE EINGLIEDERUNG SUCHTKRANKER

B.1 Fortbildungs-, Tagungs- und Veranstaltungshinweise

B.1.1 Fortbildung der Landeskoordination Integration NRW

Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker

Die fünfteilige Fachseminarreihe zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker der Landeskoordination startet im April. Die Seminarreihe behandelt insbesondere folgende Themen:

- Rechtliche Grundlagen der beruflichen Eingliederung von Suchtkranken,
- Methoden zur Analyse und Entwicklung der individuellen beruflichen Fähigkeiten und Perspektiven von Suchtkranken,
- Zusammenarbeit mit Kosten- und Leistungsträgern.

Zielgruppe: Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die im Rahmen von beruflicher Orientierung und Qualifizierung oder psychosozialer und medizinischer Hilfen mit Suchtkranken arbeiten.
Start: 12.04.2011

Zurzeit sind noch Plätze frei.

Information und Anmeldung:

Petra Kleinbongard, Fachbereich berufliche und soziale Eingliederung,
Landeskoordination Integration NRW, Tel.: 0221 - 739 33 78

eingliederung@lk-integration.de

Sucht und Arbeitswelt: Qualifizierung von Kontaktpersonen

Im Mai 2011 wird erneut eine Schulung von Kontaktpersonen beginnen. Im Auftrag des Ministeriums für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen führt die Landeskoordination Integration NRW die Schulung für Kontaktpersonen durch. Die Schulung besteht aus sechs zweitägigen Seminaren und wird mit einem Zertifikat abgeschlossen. Im Rahmen bestehender Dienstvereinbarungen werden die Kontaktpersonen als interne Ansprechpartner (Ehrenamt) für Kolleginnen und Kollegen tätig und tragen dazu bei, suchtpreventive Angebote in ihren Institutionen zu verankern.
(Geschlossene Veranstaltung)

Information:

Eva Bilstein, Fachbereich berufliche und soziale Eingliederung, Landeskoordination
Integration NRW, Tel.: 0221 - 739 33 78

eingliederung@lk-integration.de

B.1.2 Weitere Tagungs- und Veranstaltungshinweise

Jobmappe NRW

Wegen der großen Nachfrage bietet die G.I.B. zur landesweiten Einführung der Jobmappe NRW weitere regionale Veranstaltungen in Bad Salzuflen, Bottrop, Dortmund und Hagen an. Die Veranstaltungen richten sich an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bildungsträger, die die Jobmappe NRW einsetzen wollen, und informiert über Konzept, Einsatzmöglichkeiten und Module dieses Instrumentes.

www.gib.nrw.de/arbeitsbereiche/jugend_und_beruf/jobmappe-nrw/infoveranstaltungen-jobmappe-nrw

Workshop 6 :Schnittstellenmanagement zwischen Suchtkrankenhilfe und Arbeitsmarktintegration.

97. Jahrestagung des Bundesverbandes für stationäre Suchtkrankenhilfe e.V.

Die Workshops finden im Vorfeld der Tagung "Therapie als Baustein - was macht Teile zum Ganzen?" statt.

Termin 23. und 24.03.2011

Veranstaltungsort: Berlin

www.suchthilfe.de/.../jt/2011/buss2011_jt_programm_und_anmeldung.pdf

B.2 Aktivitäten des Fachbereichs

Forum 6: Nachhaltigkeit durch berufliche Teilhabeförderung

24. Heidelberger Kongress des Fachverbandes Sucht e.V.

Im Rahmen des Heidelberger Kongresses „Was bleibt? - Nachhaltigkeit in der Suchtbehandlung“ lautet der Beitrag der Landeskoordination Integration NRW im Forum 6 „Arbeit statt Drogen – Projekte im Spannungsfeld der Gesetzgebung, des wissenschaftlichen Anspruchs und der Umsetzung vor Ort.“

Termin: 06.06.2011 - 08.06.2011

Veranstaltungsort: Heidelberg

<http://sucht.de/fortbildung/events/id-24-kongress-des-fachverbandes-sucht-ev.html>

Betriebliche Suchtprävention und Gesundheitsförderung an Hochschulen und Universitätskliniken

Die 12. bundesweite Fachtagung des HochschulNetzwerkes SuchtGesundheit findet an der Fachhochschule Köln (Campus Gummersbach) statt. Im Rahmen des umfangreichen Programms beschäftigt sich ein Workshop mit dem Thema „Sucht am Arbeitsplatz Hochschule - Der Ansatz der Landeskoordination Integration NRW“.

Termin: 14.09 -16.09.2011

Veranstaltungsort: Köln

www.bssb.uni-oldenburg.de/11757.html

Seminare zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker für Fachkliniken

In einem eintägigen Seminar bietet die Landeskoordination Integration NRW für Teams aus Fachkliniken für Suchtkranke spezielles Hintergrundwissen zur beruflichen Eingliederung Suchtkranker an. Neben Grundlagenwissen zu Arbeitsmarkterfordernissen und Strategien der Gesundheitspolitik werden die Themenbereiche „Berufsbiographie/Berufliche Qualifikation“, „Berufliche Sozialisation“, „Lebensentwürfe und Rollenbilder“, sowie die praktische Umsetzung im Rahmen der Einrichtungskonzeption bearbeitet.

Information:

Eva Bilstein und Petra Kleinbongard, Fachbereich berufliche und soziale Eingliederung, Landeskoordination Integration NRW, Tel. 0221 - 7338 33 78

eingliederung@lk-integration.de

Arbeitskreis „Arbeitsprojekte Nordrhein-Westfalen“

Schwerpunkt des letzten Treffens der Arbeitsprojekte im November war die unklare Weiterfinanzierung der Arbeitsprojekte aufgrund der Einsparungen, die in 2011 von den Jobcentern zu erwarten sind.

Das nächste Treffen des Arbeitskreises der Arbeitsprojekte in NRW findet am 18. März 2011 in Köln in der Zweiradwerkstatt 180° statt.

Kontakt zum Arbeitskreis:

Olaf Schmitz, Krisenhilfe Bochum, Tel.: 0234 – 777 24 62

o.schmitz@krisenhilfe-bochum.de

Eva Bilstein und Petra Kleinbongard, Landeskoordination Integration NRW,

Tel.: 0221 – 739 33 78

eingliederung@lk-integration.de

Arbeitskreis der Anleiterinnen und Anleiter in Arbeitsprojekten

Ein gesondertes Treffen der Anleiterinnen und Anleiter aus den Arbeitsprojekten ist im Frühjahr 2011 geplant. Der Termin steht noch nicht fest.

Kontakt zum Arbeitskreis:

Olaf Schmitz, Krisenhilfe Bochum, Tel.: 0234 – 777 24 62

o.schmitz@krisenhilfe-bochum.de

Eva Bilstein und Petra Kleinbongard, Landeskoordination Integration NRW,

Tel.: 0221 – 739 33 78

eingliederung@lk-integration.de

Broschüre des Arbeitskreises „Arbeitsprojekte Nordrhein-Westfalen“

Erstmals stellen sich die Projekte des Arbeitskreises „Arbeitsprojekte für Suchtkranke NRW“ in einer gemeinsamen Broschüre vor. Die seit November 2010 vorliegende Broschüre wurde in einem Arbeitsprojekt von Teilnehmerinnen und Teilnehmern gestaltet und gedruckt.

Bildungs-, Beschäftigungs- und Suchthilfeträger, als auch Arbeits- und kommunale Verwaltungen sollen angeregt werden, sich im Bereich der Arbeitsintegration von suchtkranken Menschen stärker zu engagieren und die Möglichkeiten bestehender Förderinstrumente zu nutzen.

Die Broschüre können Sie über die Landeskoordination Integration NRW beziehen:

eingliederung@lk-integration.de bzw.

Bestelladresse:

Brücke zur Arbeit (Alexianer- Krankenhaus)

Frau Hilmer

Kölner Straße 64

51149 Köln

02203-369110902

brueckezurarbeit@alexianer-koeln.de

Info-Pool „Arbeitsprojekte für Suchtkranke“ in Nordrhein-Westfalen

Der Fachbereich baut den Info-Pool bestehender Arbeitsprojekte für Suchtkranke in Nordrhein-Westfalen kontinuierlich aus, damit die Landeskoordination Integration NRW die Vernetzung und den Austausch bestehender Projekte initiieren kann.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Kontakt zu uns aufnehmen:

Eva Bilstein und Petra Kleinbongard, Landeskoordination Integration NRW,

Tel.: 0221 – 739 33 78

eingliederung@lk-integration.de

„Forum Arbeit“ der Landeskoordination Integration NRW

Das „Forum Arbeit“ besteht aus Vertreterinnen und Vertretern der ambulanten und stationären Suchthilfe, der Landschaftsverbände, der Wohlfahrtsverbände, der Selbsthilfe und der Kommunen. Das Gremium hat sich zum Ziel gesetzt, zur Verbesserung des Zugangs von Suchtkranken zum Arbeitsmarkt in Nordrhein-Westfalen beizutragen.

Die nächste Sitzung findet am 03. Mai 2011 in Wuppertal statt.

Information:

Sabine Klemm-Vetterlein, Leiterin der Landeskoordination Integration NRW,

Landeskoordination Integration NRW; Tel.: 0221 - 739 33 78

B.3 Aktuelles zur Arbeitsintegration Suchtkranker

Aus der Praxis

Wir möchten auch Ihnen die Möglichkeit geben, ihr Arbeitsprojekt im Rahmen unseres Newsletters einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Kontakt und Information:

Eva Bilstein und Petra Kleinbongard, Fachbereich berufliche und soziale Eingliederung, Landeskoordination Integration NRW, Tel.: 0221-739 33 78
eingliederung@lk-integration.de

Fünf Jahre Arbeitsprojekt INSAT Bochum

Beschäftigung und Qualifizierung für suchtkranke Menschen

„Am 1. Februar konnte das Projekt „Individuelle Schritte in Arbeit“ (INSAT), das von der Krisenhilfe und dem Jobcenter Bochum angeboten wird, sein fünfjähriges Bestehen feiern. Ein mit Vertreterinnen und Vertretern des Jobcenters, der Stadt Bochum, der Landeskoordination Integration NRW sowie des Projekts INSAT besetztes Podiumsgespräch ermöglichte den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern aus Kommunalpolitik, Verwaltung und anderen Facheinrichtungen sowohl einen Rückblick auf die Projektstätigkeit der letzten 5 Jahre als auch einen Ausblick auf Perspektiven und Planungen für die Zukunft. Ein weiterer Grund zum Feiern war in diesem Zusammenhang die Zusage von Seiten des Jobcenters, die Laufzeit der Maßnahme bis zum 30. April 2012 zu verlängern. Eine regelmäßige Tagesstruktur, ein fester Arbeitsplatz, eine konkrete Aufgabe – was für die meisten selbstverständlich ist - fehlt langzeitarbeitslosen suchtkranken Menschen oft völlig und ist eines der wesentlichen Hindernisse für einen Ausstieg aus der Sucht. Genau hier setzt das Projekt INSAT an, das derzeit mit 40 suchtkranken Teilnehmerinnen und Teilnehmern arbeitet.

Rund 250 langzeitarbeitslose Suchtkranke haben seit dem 1. Februar 2006 durch eine Arbeitsgelegenheit in den Bereichen Holzwerkstatt, Küche/Hauswirtschaft, Handel/EDV oder Kreativ-Werkstatt sinnvolle Beschäftigung und Qualifizierung gefunden und zugleich wichtige Schlüsselqualifikationen für einen (Wieder-) Einstieg ins Berufsleben erworben. Am Ende stand bei vielen Teilnehmenden eine persönliche Stabilisierung sowie ein deutlich verbesserter Gesundheitszustand, für manche sogar mehr. Im Anschluss an die Qualifizierung bei INSAT waren diese Teilnehmenden z.B. in der Lage, eine Arbeitsstelle anzutreten, eine Ausbildung aufzunehmen oder an einer weiterführenden Qualifizierungsmaßnahme teilzunehmen.“

Olaf Schmitz

Leiter des Arbeitsprojekts INSAT der Krisenhilfe Bochum

B.4 Weitere Informationen

Die Jobcenter müssen Fahrtkosten zur Substitutionsbehandlung übernehmen

Die Kosten, die Drogenabhängigen für die Fahrten zur Substitutionstherapie entstehen, müssen die Jobcenter vorläufig – bis zur endgültigen Entscheidung des Hauptsacheverfahrens - übernehmen. Dies entschied das Sozialgericht Wiesbaden (Beschluss vom 11.10.2010 [Aktenzeichen: S 23 AS 766/10 ER]).

<http://www.kostenlose-urteile.de/SG-Wiesbaden-ARGE-muss-Fahrtkosten-zur-Substitutionsbehandlung-uebernehmen.news10397.htm> (Zugriff: 07.02.2011)

Nachhaltige Eingliederung von Arbeitslosen

Zwei Drittel der Arbeitsvermittler und Fallmanager halten die nachhaltige Eingliederung von Arbeitslosen in Beschäftigung für wichtiger als die schnelle Vermittlung in irgendeinen Job. Zu diesem Ergebnis kommt eine Befragung durch das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) und das Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW). Befragt

wurden mehr als 400 Vermittler in Arbeitsagenturen, Jobcentern und Optionskommunen.
<http://doku.iab.de/kurzber/2010/kb2510.pdf> (Zugriff: 24.01.2011)

Aktuelle Studie: Durch Freunde schneller aus der Arbeitslosigkeit

Arbeitslose, deren beste Freunde eine Arbeitsstelle haben, finden schneller selbst einen neuen Job. Diesen Zusammenhang weist die aktuelle Studie des Bonner Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) jetzt erstmals empirisch nach. Die Wahrscheinlichkeit der Wiederbeschäftigung erhöht sich mit jedem nicht-arbeitslosen Freund um durchschnittlich 3,7 Prozentpunkte.

<http://idw-online.de/pages/de/pressreleases1155> (Zugriff 26.01.2011)

Modellversuch zu anonymisierten Bewerbungen: Die Expertise des Instituts zur Zukunft der Arbeit (IZA) in Berlin vorgestellt

Das IZA in Bonn hat soeben eine Expertise in Kooperation mit der Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS) zu anonymisierten Bewerbungsverfahren veröffentlicht. Mit Blick auf das im Herbst dieses Jahres startende zwölfmonatige Modellprojekt der ADS werden darin die bisherigen internationalen Erfahrungen mit derartigen Verfahren analysiert und auf dieser Grundlage konkrete Handlungsempfehlungen gegeben.

<http://idw-online.de/pages/de/news396029> (Zugriff : 07.02.2011)

TEP – Teilzeitberufsausbildung stärken

Das Landesprogramm TEP unterstützt junge Menschen mit Familienverantwortung bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz in Teilzeit. Das über den Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierte Programm stellt 2011/2012 mehr Plätze als in den Vorjahren zur Verfügung.

<http://www.arbeit.nrw.de/mailto:newsletter@arbeit.nrw.de> (Zugriff 04.02.2011)

Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Das Thema Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ist ein aktuelles und zugleich komplexes Themengebiet. Für mehr Transparenz und die Vermittlung einiger Hintergrunddetails sorgt der Westdeutsche Handwerkskammertag (WHKT) im Rahmen seiner Beteiligung am bundesweiten IQ-Netzwerk. Hier findet man die Zusammenstellung der 30 wichtigsten Fragen zum Themenkomplex. Sie sind mit hoher Praxisnähe beantwortet.

<http://www.handwerk-nrw.de/nc/aktuelles/presse/aktuelle-meldungen/einzelansicht/archive/2011/01/article/erkennung-auslaendischer-berufsabschluesse-faqs-im-wegweiser-erkennung-vom-whkt-637.html> (Zugriff 18.02.11)

Beschäftigungsfähigkeit / Employability

Die Infoplattform des Institutes für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) zeichnet die Debatte um Herstellung und Erhalt von Beschäftigungsfähigkeit anhand ausgewählter Literatur und Forschung nach. Sie verdeutlicht, welche persönlichen Kompetenzen und institutionellen Bedingungen Beschäftigungsfähigkeit konstituieren, wie Beschäftigungsfähigkeit gemessen werden kann, um welche Zielgruppen es geht und welche Konzepte, Instrumente und Maßnahmen zur Förderung eingesetzt werden.

<http://infosys.iab.de/infoplattform/dokSelect.asp?pkyDokSelect=53&show=Lit>
(Zugriff: 25.01.2011)

SGB II - Grundsicherung für Arbeitsuchende

Im Sozialgesetzbuch II „Grundsicherung für Arbeitsuchende“ werden die Leistungen zur Grundsicherung des Lebensunterhalts und zur Eingliederung in Arbeit, die Anreize und Sanktionen sowie die Trägerschaft der Grundsicherung (ArGe bzw. Optionskommune) geregelt. Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat den gesetzlichen Auftrag, die Wirkungen zu untersuchen.

Die IAB-Infoplattform bietet Zugänge zur aktuellen und bisherigen Diskussion um das

Gesetz und dessen Umsetzung.

<http://infosys.iab.de/infoplattform/thema.asp> (Zugriff: 25.01.2011)

Erfolg für die Vermittlung von Arbeit

Die Wirkung des Einsatzes von arbeitsmarktpolitischen Förderinstrumenten (Fördern und Fordern) auf die Wiederbeschäftigungschancen von Arbeitslosen hängt nicht zuletzt von den Einstellungen und Handlungsweisen der Fachkräfte in der Arbeitsvermittlung und im Fallmanagement ab. Welche Regeln, Handlungsfreiheiten, Einstellungen und Handlungsweisen den größten Erfolg für die Vermittlung von Arbeit vor Ort versprechen wird in unterschiedlichen Studien untersucht.

Die Info-Plattform gibt einen Einblick in die Forschungslage.

<http://infosys.iab.de/infoplattform/dokSelect.asp?pkyDokSelect=105&show=Lit>

(Zugriff: 25.01.2011)

Positionspapier „Psychosoziale Betreuung Substituierter“

Die in der DHS zusammengeschlossenen Verbände formulieren in diesem Positionspapier ihre gemeinsamen Grundlagen und Standpunkte bzgl. der psychosozialen Betreuung Substituierter (PSB). Leistungsanbietern und Leistungsträgern der Sucht- und Drogenhilfe soll mit diesem Papier ein Rahmen für fachliches und gesundheitspolitisches Handeln angeboten werden.

http://www.dhs.de/fileadmin/user_upload/pdf/dhs_stellungnahmen/2011-01-10_Positionspapier_PSB_-_Endfassung.pdf (Zugriff: 14.02.2011)

Studie zu Führungspositionen: Frauen unterschätzen die eigene Leistung

Im Wettbewerb um die Besetzung von Führungspositionen schätzen Frauen die eigene Leistung im Durchschnitt geringer ein als Männer. Laut einer heute vom Bonner Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) veröffentlichten Studie trägt dies maßgeblich zur Verringerung der Aufstiegschancen von Frauen bei.

<http://idw-online.de/pages/de/news383510> (Zugriff 07.02.2011)

B.5 Literaturhinweise / Links

Hesse, Jürgen / Schrader, Christian (2007)

Die perfekte Bewerbungsmappe für nicht perfekte Lebensläufe. Die besten Beispiele erfolgreicher Kandidaten

Das Buch bietet viele hilfreiche Hinweise für Bewerberinnen und Bewerber, die sich aus der Arbeitslosigkeit auf einen Arbeitsplatz bewerben, sowie Tipps für den Umgang mit nicht perfekten Arbeitszeugnissen.

Gehrken, Jan (2010)

Die Arbeitsgelegenheiten gegen Mehraufwandsentschädigung gemäß § 16d Satz 2 SGB II ("1-Euro-Jobs"). Rechtspolitischer Hintergrund - tatsächliche Entwicklung - Rechtsprobleme

<http://www.socialnet.de/rezensionen/9664.php> (Zugriff: 01.02.11)

Jörg Fischer, Roland Merten (Hrsg.) (2010)

Armut und soziale Ausgrenzung von Kindern und Jugendlichen. Problembestimmungen und Interventionsansätze

<http://www.socialnet.de/rezensionen/9842.php> (Zugriff:01.02.11)

Reißig, Birgit (2010)

Biographien jenseits von Erwerbsarbeit. Prozesse sozialer Exklusion und ihre Bewältigung

<http://www.socialnet.de/rezensionen/10479.php> (Zugriff:01.02.11)

**Bauer, Frank / Franzmann, Manuel / Fuchs, Philipp / Jung, Matthias (2011)
Implementationsanalyse zu § 16e SGB II in Nordrhein-Westfalen I
Aneignungsweisen und Umsetzungsformen der „JobPerspektive“
Studie zur JobPerspektive**

Laut einer neuen Studie ist die „JobPerspektive“ ein erfolgreiches Angebot, um Langzeitarbeitslose in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Die neue Broschüre präsentiert Praxisbeispiele aus unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen und zieht eine erste Zwischenbilanz. Nordrhein-Westfalen hat nicht nur zur Entwicklung und Erprobung des Arbeitsmarktinstruments beigetragen, sondern auch bundesweit die meisten JobPerspektiv-Stellen geschaffen.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat eine Studie zur Umsetzung der JobPerspektive in ausgewählten Jobcentern (Optionskommunen und ArGen) in Nordrhein-Westfalen veröffentlicht.

<http://www.arbeit.nrw.de/service/publikationen/inx.php> (Zugriff:01.02.11)

Sucht Info Schweiz (Hrsg.) (2010)

Suchtmittelkonsum während der Lehrzeit: Wie man vorbeugen und reagieren kann.

Wie sollen Ausbildungsverantwortliche reagieren, wenn Jugendliche im Betrieb kiffen, Alkohol trinken oder rauchen? Wie kann der Lehrbetrieb Suchtproblemen vorbeugen? Ein 28-seitiger Ratgeber für Ausbildungsverantwortliche. Die Broschüre enthält umfassende Informationen, konkrete Verhaltenstipps und ein Schema für das schrittweise Vorgehen, wenn Probleme auftauchen.

http://www.sucht-info.ch/fileadmin/user_upload/DocUpload/lehrzeit.pdf (Zugriff 07.01.2011)

Voss-Dahm, Dorothea / Mühge, Gernot u.a.

Qualifizierte Facharbeit im Spannungsfeld von Flexibilität und Stabilität

Welche Flexibilität müssen Arbeitnehmer heute erbringen, damit ihr Job sicher ist? Eine gute und breite Berufsausbildung hilft beim Einstieg und Aufstieg, reicht aber oft nicht aus, um den veränderten Anforderungen am Arbeitsmarkt stand zu halten.

http://www.gib.nrw.de/service/newsletter/gib-newsletter/newsletter_archiv/g-i-b-newsletter-nr-221/und_sonst/zwischen-flexibilitaet-und-stabilitaet-neue (Zugriff 07.02.2011)

Steffen, Johannes

Artikel Dezember 2010

**Gebrochene Erwerbsbiografien, atypische Beschäftigung und drohende Altersarmut:
Perspektiven solidarischer Sicherungskonzept**

<http://www.ak-sozialpolitik.de/dukumente/2010/2010-12-02%20Perspektiven%20Rente.pdf>
(Zugriff: 15.02.2011)

Brandenburg, Stephan / Endl, Hans-L. / Glänzer, Edeltraud / Meyer, Petra / Mönig-Raane, Margret (Hrsg.) (2009)

Arbeit und Gesundheit: geschlechtergerecht?!

Präventive betriebliche Gesundheitspolitik aus der Perspektive von Männern und Frauen

http://www.wa.uni-hannover.de/wa/WIR/pieck/Hz_Brandenburg.pdf (Zugriff 18.02.11)

C. GENDER UND SUCHT

C.1 Aktivitäten und Angebote des Fachbereiches

Landeskoordination Integration NRW (2010) (Hrsg.): Gender und Sucht

Heinzen-Voß, Doris / Ludwig, Karola
Empfehlungen: Genderaspekte in Institutionen der Suchthilfe

Klemm-Vetterlein, Sabine
Geschlechterdifferenzierte Ansätze in der Behandlung Suchtkranker. Ergebnisse einer Befragung der Fachkliniken in Nordrhein-Westfalen

Die Veröffentlichung beinhaltet Empfehlungen zur Berücksichtigung von Genderaspekten in Institutionen der Suchthilfe sowie eine Studie zu geschlechterdifferenzierten Ansätzen in der Behandlung Suchtkranker in Nordrhein-Westfalen.

Die Themenstellungen nehmen die aktuellen Diskussionen auf, vertiefen sie und werfen den Blick auf zukünftige Bedarfe und Entwicklungen. Sie wollen den Prozess der Auseinandersetzung mit dem Thema Gender und Sucht reflektieren und weiterbringen.

Dabei sind die Empfehlungen prozessorientiert angelegt – das heißt, sie unterliegen dem ständigen Prozess der fachlichen Auseinandersetzung und müssen fortgeschrieben werden. Die Beiträge sollen am Thema Interessierte dazu anregen, genderorientierte Ansätze zu erproben und zu verankern.

Die Broschüre kann bei der Landeskoordination Integration NRW bestellt werden.

mail@lk-integration.de

Beratung und Begleitung

Die Mitarbeiterinnen des Fachbereiches Gender und Sucht führen auf Anfrage Beratungen zu Genderaspekten in verschiedenen Einrichtungen der ambulanten und stationären Suchthilfe durch. Schwerpunkte sind Konzept- und Maßnahmeentwicklungen, Öffentlichkeitsarbeit sowie die Implementierung in das Qualitätssicherungssystem. Sie begleiten Organisations- und Teamprozesse und beraten Leitungs- und Führungskräfte der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen zum Thema Gender und Gender Mainstreaming.

Information: Doris Heinzen-Voß, Karola Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht, Landeskoordination Integration NRW, Tel: 0221 - 739 33 78

gender@lk-integration.de

Info-Pool des Fachbereiches Gender und Sucht

Der Fachbereich führt kontinuierlich einen Info-Pool der geschlechterdifferenzierten/ frauenspezifischen/ männerspezifischen Angebote der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen.

Der Info-Pool trägt zum Aufbau und zur Erweiterung eines Gender-Netzwerkes bei und ermöglicht einen aktuellen Überblick über die geschlechterreflektierten Ansätze in der Suchtarbeit in Nordrhein-Westfalen. Vorgestellt werden können u.a. Angebote, Konzepte, Öffentlichkeitsarbeit im Kontext von Genderansätzen. Für eine Kurzdarstellung steht unter dem Stichwort „Info-Pool Gender“ auf unserer Internetseite ein Formblatt zur Verfügung.

www.lk-integration.de

Information: Doris Heinzen-Voß, Karola Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht, Landeskoordination Integration NRW, Tel: 0221 - 739 33 78

gender@lk-integration.de

Gender-Forum Sucht

Das Projekt Gender-Forum Sucht bietet eine dreijährige kontinuierlich stattfindende Plattform für Dialog und Vernetzung. Teilnehmende sind Fach- und Führungskräfte der Suchthilfe aus

Nordrhein-Westfalen, die an der aktiven Weiterentwicklung der eigenen Fachlichkeit und der ihrer Einrichtungen bezüglich der Genderperspektive interessiert sind. Das Gender-Forum Sucht ist ein Kooperationsprojekt der Landeskoordination Integration NRW und der Koordinationsstelle Sucht des Landschaftsverbandes Rheinland. Es handelt sich um geschlossene Veranstaltungen. Neben der in 2010 stattgefundenen Auftaktveranstaltung fand das erste Forum am 22. Februar 2011 in den Räumen des Landschaftsverbandes Rheinland in Köln statt. Referierende waren Dr. Claudia Wallner und Michael Drogand-Strud. Information: Doris Heinzen-Voß, Karola Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht, Landeskoordination Integration NRW, Tel: 0221 - 739 33 78
gender@lk-integration.de

Fach- und Vernetzungstagung „Frauen und Sucht“

Um gendersensible Beratung in der Suchtarbeit ging es am 16. November 2010 auf der von der Landeskoordination Integration NRW veranstalteten o.g. Fachtagung. Im Mittelpunkt der Auseinandersetzung mit der Kategorie Geschlecht stand u.a. die Reflexion eigener Frauen- und Männerbilder und eigener Sozialisationserfahrungen, die - je nach Alter oder sozialem und kulturellem Hintergrund - sehr unterschiedlich sein können. Der vorgestellte gendersensible Beratungsansatz nutzt das Wissen der Frauen- und Geschlechterforschung und integriert es in die bekannten Beratungs- und Kommunikationsansätze. Referentin war Frau Dr. Agnes Büchele, die u.a. Leiterin des Zentrums für angewandte Psychologie, Frauen- und Geschlechterforschung (ZAPF) ist.

Zielgruppe der Tagung waren weibliche Fachkräfte aus Einrichtungen der Suchthilfe und Suchtprävention in Nordrhein-Westfalen, die an frauenspezifischen- und geschlechtergerechten Ansätzen interessiert sind.

Männer in Beratung und Therapie

Aufgrund der hohen Nachfrage aus dem letzten Jahr findet ein weiteres Seminar zum o.g. Thema am 17. März 2011 statt.

In dieser Fortbildung geht es darum, das Verständnis für die männliche Sozialisation und Psyche zu erweitern, den Zusammenhang zwischen männlicher Identitätsbildung und Sucht zu illustrieren, Hinweise zum therapeutischen Umgang mit Männern zu liefern und Selbstreflexionsanteile zum Thema zu integrieren.

Referent: Björn Süfke, Diplom-Psychologe und Psychotherapeut, man-o-mann Männerberatung Bielefeld, Autor verschiedener Publikationen zum Thema

Zielgruppe: Mitarbeiter der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen.

Termin: 17. März 2011

Ort: Köln

Anmeldeschluss war der 17. Februar 2011.

Fachfrauen in der Suchtarbeit mit Männern

Der Fachbereich plant, die o.g. Fortbildung ebenfalls für Mitarbeiterinnen der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen anzubieten. Termin und Ort der Veranstaltung wird die Landeskoordination frühzeitig bekannt geben.

Information: Doris Heinzen-Voß, Karola Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht, Landeskoordination Integration NRW, Tel: 0221 - 739 33 78
gender@lk-integration.de

Tagung „Glücksspiel-Sucht – Frauen und Männer“

Genderblicke auf die Beratung und Behandlung bei pathologischem Glücksspielen

Je differenzierter der Blick auf Gleiches und Unterschiedliches hinsichtlich der Präferenzen, der Genese, der Symptomatik bei weiblichen und männlichen pathologischen

Glücksspielenden gelingt, desto gezielter können Hilfen entwickelt und angeboten werden. Genderorientierung als Qualitätskriterium in der Arbeit mit problematisch und pathologisch glücksspielenden Frauen und Männern ist aus gutem Grunde das Thema dieser Tagung. Die Fachtagung ist ein Kooperationsprojekt der Landeskoordination Integration NRW und der Landesfachstelle Glücksspielsucht NRW.

Termin: 4. Mai 2011 von 10.00 - 16.30Uhr

Ort: Mercatorhalle Duisburg im CityPalais; König-Heinrich-Platz, 47051 Duisburg

www.landesfachstelle-gluecksspielsucht-nrw.de/

www.lk-integration.de/veranstaltungen/

Information: Doris Heinzen-Voß, Karola Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht, Landeskoordination Integration NRW, Tel: 0221 - 739 33 78

gender@lk-integration.de

„Genderperspektiven im Arbeitsfeld Sucht“

Zweitägige Fortbildung als Basisqualifizierung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen.

Termin: 24. und 25. Mai 2011

Ort: Köln

Information: Frau Heinzen-Voß, Frau Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht

Tel: 0221 - 739 33 78

gender@lk-integration.de

Vorankündigung

Gender-Management: ein Angebot für Führungskräfte

Am 30. Juni 2011 veranstaltet die Landeskoordination Integration NRW ein weiteres Seminar für Führungskräfte der Suchthilfe in Nordrhein-Westfalen. Die Rolle als Leitungskraft in Gender Mainstreaming-Prozessen und die Entwicklung von genderorientierten Strukturen, Prozessen und Kulturen werden Schwerpunkte der Tagesveranstaltung „Gender-Management als Erfolgsfaktor im Suchtbereich“ sein.

Information: Frau Heinzen-Voß, Frau Ludwig, Fachbereich Gender und Sucht

Tel: 0221 - 739 33 78

gender@lk-integration.de

C.2 Veranstaltungsdokumentationen

XXelleLIVE

Die AIDS-Hilfe NRW veranstaltete am 25. Februar 2011 in Kooperation mit XXelle, der Landesarbeitsgemeinschaft Frauen und Aids, eine Fachtagung in Köln. Neben dem Thema Sexualität und HIV als Familiengeheimnis ging es um mediale Bilder von HIV-positiven Frauen.

http://www.xxelle-nrw.de/xxelle/front_content.php?idcatart=3588&client=22&lang=22

Tagung „Verletzbarkeiten – Geschlechterwissenschaftliche Perspektiven“

Die Jahrestagung der Wissenschaftlichen Fachgesellschaft GeschlechterStudien/Gender Studies Association fand vom 21. bis 22. Januar 2011 in München statt.

<http://www.frauen-undgeschlechterforschung.de/Inhalte/pdf/Verletzbarkeiten2011cfp.pdf>

[http://www.fg-gender.de/wordpress/wp-](http://www.fg-gender.de/wordpress/wp-content/uploads/2010/11/Flyer_Jahrestagung_Verletzbarkeiten.pdf)

[content/uploads/2010/11/Flyer_Jahrestagung_Verletzbarkeiten.pdf](http://www.fg-gender.de/wordpress/wp-content/uploads/2010/11/Flyer_Jahrestagung_Verletzbarkeiten.pdf)

Fachtagung Psychotraumatologie

Am 11. und 12. Februar 2011 fand in Trier die o.g. Fachtagung zu den Auswirkungen und dem Umgang mit den unterschiedlichsten Formen der Gewalt aus einer multidisziplinären Perspektive statt.

www.frauen-gegen-gewalt.de

"Die Neue Sicht"

Migration - Sucht - Männer und Frauen, Jungen und Mädchen mit Migrationshintergrund

Die Fachtagung fand am 21.2.2011 in Hamburg statt

Veranstalter war das Büro für Suchtprävention, Hamburg

<http://www.sucht-hamburg.de/termine/-/profil/73> (Zugriff: 15.02.2011)

<http://www.sucht-hamburg.de/>

Vorträge vom Fachtag „Integrative Behandlung von Sucht und Traumafolgestörungen im Versorgungsnetzwerk“

Veranstaltet wurde der Fachtag von der Fachklinik Beusingser Mühle, GmbH der Diakonie in Kooperation mit der Nado e.V. – Netzwerk Adaption Dortmund mit Unterstützung der Diakonie RWL und dem DPWV NRW sowie dem BfW Dortmund.

Downloads der Fachvorträge des Fachtags vom 28. Oktober 2010 finden sich unter

<http://www.beusingser-muehle.de/sites/neuigkeiten.htm>

Ergebnisse der Konferenz „Pornografisierung von Gesellschaft“

Materialien der Referentinnen und Referenten zu der o.g. Konferenz der Fachhochschule Köln, Fakultät für angewandte Sozialwissenschaften vom Oktober 2010 befinden sich unter

<http://www.f01.fh-koeln.de/fakultaet/termine/00904/index.html>

GenderKompetenzZentrum (2011) (Hrsg.)

"Indikatoren für die Gleichstellungspolitik"

Die Dokumentation der Fachtagung, Berlin.

Die Dokumentation "Indikatoren für die Gleichstellungspolitik" des

GenderKompetenzZentrums an der Humboldt-Universität zu Berlin am 20. Mai 2010 ist als download verfügbar.

<http://www.genderkompetenz.info/veranstaltungen/fachtagungen/programm-und-einladung-indikatorik/dokumentation>

FUMA- Fachstelle Gender NRW (2011) (Hrsg.)

„Geschlechterrollen im Wandel gesellschaftlicher Prozesse – Chancen und Anforderungen für Mädchen und Jungen.

Die Dokumentation der landesweiten Fachtagung am 14.06. 2010 im Landesjugendamt Rheinland liegt jetzt vor.

<http://www.gendernrw.de/wDeutsch/aktuelles/meldungen/DokuFachtagung.php>

Kongress „Das flexible Geschlecht. Gender, Glück und Krisenzeiten in der globalen Ökonomie“

Veranstaltet wurde der Kongress vom 28. bis 30. Oktober 2010 in Berlin von der Bundeszentrale für politische Bildung in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung.

Die Eröffnungsrede von Thomas Krüger, Präsident der Bundeszentrale für politische Bildung, findet sich unter

http://www.bpb.de/presse/OO07NM,0,Das_flexible_Geschlecht%3A_Gender_Gl%FCck_und_Krisenzeiten_in_der_globalen_%D6konomie_Berlin_28_30_Oktober_2010.html

(Zugriff: 16.02.2011)

Dokumentation der AKF Jahrestagung 2010

„Frauengesundheit: Kooperation zwischen Konkurrenz und Solidarität“

Termin: 5. - 7. November 2010

Ort: Berlin-Spandau

http://www.akf-info.de/uploads/media/dokumentation_akf_jahrestagung_2010_02.pdf

Tagung "Männer und Gefühle – Männlichkeit und Emotionen"

Teildokumentationen der 7. Tagung des Arbeitskreises für interdisziplinäre Männer- und Geschlechterforschung - Kultur-, Geschichts- und Sozialwissenschaften und der Akademie der Diözese Rottenburg-Stuttgart vom 9. - 11. Dezember 2010 in Stuttgart-Hohenheim unter:
http://www.fk12.tu-dortmund.de/cms/ISO/de/arbeitsbereiche/soziologie_der_geschlechterverhaeltnisse/AIM_Gender/AIM_Tagungen/AIM-Tagung_2010/AIM-Programm_2010/index.html
(Zugriff: 12.02.2011)

Dokumentation der Fachtagung „Gender 2010 - die Zeiten ändern sich!“

Die Dokumentation der Veranstaltung der BSG - Fachabteilung Drogen und Sucht, Büro für Suchtprävention, Suchtpräventionszentrum vom 27. Oktober 2010 in Hamburg liegt jetzt vor.
<http://www2.preynet.de/portal/ham/dokumente/detail/941>

Tagungsbericht „Fakten und Fassaden“

Gleichstellungspolitik und Geschlechterwissen in Wissenschaft und Forschung

Tagungsbericht der vom 25. - 26. Oktober 2010 an der Universität Bonn anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Kompetenzzentrums Frauen in Wissenschaft und Forschung CEWS
Die ausführliche Tagungsdokumentation wird in der Reihe cews.publik im Frühjahr 2011 erscheinen.. Im Vorgriff erschienen (S. 31):

http://www.h-da.de/fileadmin/images/Fachbereichsbilder/Fachbereich_GS/Frauenbeauftragte/cews_journal_2010_77_pdf.pdf

Intimität im Netz

Sexual- und Medienpädagogik zwischen jugendlicher Selbstbestimmung und Gefährdung

Dokumentationen der Beiträge zur mekonet (Medienkompetenz-Netzwerk NRW) Fachtagung 2010/1 in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) am 9. Februar 2010 im Rheinischen Landesmuseum Bonn finden sich unter:
<http://www.mekonet.de/t3/?id=155>

„Jungen – Pädagogik – Wie geht das?“

Dokumentation(Pdf / Videoaufzeichnungen / Interview) des Fachkongress jetzt online erhältlich. Der Kongress wurde vom 23.- 24.09.10 von "Neue Wege für Jungs" und der Fakultät für Erziehungswissenschaften der Universität Bielefeld veranstaltet
<http://www.fachkongress-jungen-paedagogik2010.de/>

C.3 Weitere aktuelle Tagungs- und Veranstaltungshinweise

"Irgendwie anders?!"

Die LAG Jungenarbeit NRW startet im März 2011 die o.g. Fortbildungsreihe für Fach- und Lehrkräfte.

Termine:

01.03.2011: "Mit Jungenarbeit beginnen! Von der Projektidee zur gelingenden Umsetzung"

16.03.2011: Berufsorientierung und Lebensplanung von Jungen im schulischen und außerschulischen Alltag.

21.03.2011: "Biblische Männerbilder - stark, stärker, am stärksten!?"

Ort: Reinoldinum, Schwanenwall 34, in 44135 Dortmund.

www.lagjungenarbeit.de/projekte_irgendwie.php

Frauenbilder: aktuelle, überholte oder (wieder) moderne

Früher wussten Frauen genau, wie ihr Leben verläuft. In der Multioptionsgesellschaft ist alles anders: Frauen definieren und positionieren sich selbst. Was für viele eine Chance ist, wird für manche zur Qual.

Um Frauenbilder, aktuelle, überholte oder (wieder) moderne, geprägt durch Beruf, Politik, Familie, Gesellschaft und Religion, dreht sich die FrauenVernetzungsWerkstatt

Termin: 5. März 2011

Ort: Universität St. Gallen.

Kontakt: Jolanda Spirig, Medienbeauftragte FrauenVernetzungsWerkstatt

Untergasse 32, 9437 Marbach, 071 750 09 75, info@medienarbeit.ch, www.medienarbeit.ch
www.frauenvernetzungswerkstatt.ch

»Geschlecht wird immer mitgedacht...«

Differenzen – Diversity – Heterogenität in erziehungswissenschaftlichen Diskursen

Die Jahrestagung 2011 der Sektion Frauen- und Geschlechterforschung in der DGfE will aktuelle Entwicklungen ansprechen. Im Mittelpunkt stehen Begrifflichkeiten wie „Heterogenität“ bzw. „Diversity“.

Mitwirkende: Dr. Michaela Harmeier, Prof. Dr. Elke Kleinau, Prof. Dr. Vera Moser, Prof. Dr. Barbara Rendtorff

Termin: 11.03.2011

Ort: Universität Paderborn | Zeit: 11.03. und 12.03.2011

Anmeldung und Kontakt: tagunggender@googlemail.com

<http://kw.uni-paderborn.de/institute-einrichtungen/gender-studien/jahrestagung2011/>

17. Fachtagung Bubenarbeit - Mann, mach was mit den Jungs!

Methoden der praktischen Bubenarbeit

Termin: **21. - 23. März 2011**

Ort: Hasliberg BE

Informationen: IG Bubenarbeit, Tel. +41 (0)44 721 10 50

ron.halbright@ncbi.ch

www.fachtagungbubenarbeit.ch

Cross Work – „Überkreuz-Pädagogik“

Wenn Frauen geschlechtsreflektiert mit Jungen und Männer mit Mädchen arbeiten

„Grundkenntnisse der Überkreuzpädagogik stehen im Mittelpunkt dieser Fortbildung: Wie funktioniert „Cross Work“ in der Praxis? Was brauchen Jungen von Pädagoginnen und Mädchen von Pädagogen? Welche Möglichkeiten und Grenzen sind mit „Cross Work“ verbunden?“

(Quelle FUMA)

Mittwoch 13. Juli 2011 von 10.00 – 16.00 Uhr

Aufgrund der hohen Nachfrage findet die eine weitere Fortbildung statt am

Mittwoch 16. November 2011 von 10.00 – 16.00 Uhr

Umgang mit Fremd- und Selbstethnisierung bei Mädchen und Jungen mit und ohne Migrationshintergrund

„In dieser Fortbildung wird anhand von Beispielen analysiert, wie „Fremd- und Selbstethnisierungen“ konkret aussehen. Gemeinsam sollen Strategien entwickelt werden, wie MitarbeiterInnen selbst- und fremdethnisierendes Verhalten durchschauen und kreativ damit umgehen können.“

(Quelle: FUMA)

Termin: Mittwoch 28. September 2011 von 10.00 – 12.30 Uhr

Veranstalterin: FUMA Fachstelle Gender NRW

www.gender-nrw.de

Workshop: "Die Posttraumatische Belastungsstörung (PTSD) als Folge von Gewalterfahrung bei Frauen und Mädchen - erkennen, beraten, kompetent weiter vermitteln!"

Frauen haben aufgrund sexuellen Missbrauchs in der Kindheit, Vergewaltigung, sexueller Nötigung oder Gewalt in engen sozialen Beziehungen (Häusliche Gewalt) ein hohes Risiko, posttraumatische Belastungsstörungen auszubilden. Eine ursachenspezifische Beratung und Behandlung sind wichtige Voraussetzungen für eine wirksame Versorgung.

Die zweitägige, praxisbezogene Fortbildung will durch relevante Informationen Handlungskompetenzen im Umgang mit traumatisierten Frauen und Mädchen stärken.

Termin: 01.04.2011

Ort: Groner Str. 32/33, 37073 Göttingen

www.frauen-gegen-gewalt.de

Fortbildung „Geschlechterverhältnisse in Bewegung.

Fortbildung zu psychodramatischen Methoden in der Gender- Arbeit

Zielgruppe sind Fachkräfte, die in Gleichstellungs- und Gender-Zusammenhängen arbeiten.

Termin: 08.04.-10.04.2011

Ort: Hamburg.

Weitere Infos und Anmeldung bei „Sujet – Organisationsberatung“

Tel. 040/43097107

anmeldung@sujet.org

5. Schweizer Frauensynode in Zürich „Wert-Schöpfung“

Termin: 21. Mai 2011

Ort: Zürich

<http://www.frauensynode.ch/>

Sucht und Gewalt

XXI. Suchtforum

Ort: Fachklinik Siloah, Fliedner Krankenhaus Ratingen

Termin: 07. Mai 2011 von 10:00 bis 13:30 Uhr

[http://www.krankenhaus-](http://www.krankenhaus-ratingen.de/de/seelische_gesundheit/fliedner_krankenhaus_ratingen/veranstaltungen.php)

[ratingen.de/de/seelische_gesundheit/fliedner_krankenhaus_ratingen/veranstaltungen.php](http://www.krankenhaus-ratingen.de/de/seelische_gesundheit/fliedner_krankenhaus_ratingen/veranstaltungen.php)

Männlichkeiten und Sucht

Männlichkeiten und Sucht - Praxis der geschlechtersensiblen Arbeit

2. workshop der LWL-Koordinationsstelle Sucht (Landschaftsverband Westfalen-Lippe LWL) zur Praxis der geschlechtersensiblen Arbeit mit suchtkranken Männern. Mit Peter Bockhold, Dr. Arnulf Vossagen und Prof. Dr. Heino Stöver.

Termin: 18.-19. Juli 2011, Vlotho (Nordrhein-Westfalen)

Infos: LWL-Koordinationsstelle Sucht, Jörg Körner, Tel. +49 (0)251 591 5538

joerg.koerner@lwl.org.

Termin: 18.-19. Juli 2011

Ort: LWL-Bildungszentrum Vlotho

www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/Vernetzung/Arbeitskreise/Maennersache_Sucht/

3. Nationale Tagung Gender und Sucht (Schweiz)

Die Beauftragte des Schweizer Bundesamts für Gesundheit (BAG) für die Förderung gendergerechter Präventions- und Suchtarbeit plant diese Tagung zusammen mit Infodrog, der Koordinations- und Fachstelle Sucht des Bundesamtes für Gesundheit (BAG).

Termin 9. Juni 2011

Ort: Biel

<http://www.infodrog.ch/pages/de/>

Weiterbildung „Geschlechtsbezogene Pädagogik, Bildung und Beratung“ von Juni 2011 – Juni 2012

Das Institut für Genderperspektiven bietet eine zertifizierte Qualifikation zum Erwerb von Gender-Kompetenz für die Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in der Heimvolkshochschule "Alte Molkerei Frille" an. Die Weiterbildungsreihe richtet sich an Fachkräfte aus erzieherischen, sozialen, pädagogischen und beratenden Berufen.

Insgesamt besteht die

www.hvhs-frille.de

C.4 Weitere Informationen

"Neue Wege - Gleiche Chancen. Gleichstellung von Frauen und Männern im Lebensverlauf" (2011)

Erster Gleichstellungsbericht der Bundesregierung

Das Sachverständigengutachten wurde auf der Internetseite der „Geschäftstelle Gleichstellungsbericht“ veröffentlicht, die in der Zentrale der Fraunhofer-Gesellschaft eingerichtet wurde. Sie fungiert als Verbindung zum Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und zu den verschiedenen Interessengruppen.

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/gleichstellung,did=166878.html> (Zugriff: 02.02.2011)

<http://www.fraunhofer.de/ueber-fraunhofer/geschaeftsstelle-gleichstellungsbericht/index.jsp> (Zugriff 02.02.2011)

WISO Diskurs: Gleichstellungspolitik kontrovers. Ärgerliche und hartnäckige Mythen im Geschlechterdiskurs und wie man sie widerlegen kann. Eine Argumentationshilfe.

Ab Mitte Februar 2011 kostenlos zu beziehen bei Sabine.Matambalya@fes.de oder online unter

<http://library.fes.de/inhalt/digitale-bibliothek.htm>

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2011) (Hrsg.)

„Alkoholkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener in Deutschland 2010“

Obwohl die Zahl der jugendlichen „Rauschtrinkerinnen und -trinker“ gesunken ist, geben immer noch 16,7 Prozent der minderjährigen Jugendlichen an, im letzten Monat Binge Trinken betrieben zu haben.“ Im Jahr 2004 waren es noch 22,6 Prozent. Vor allem bei Jungen und jungen Männern ist dieses riskante Trinkverhalten weiterhin verbreitet. So praktizierte im vergangenen Jahr jeder Fünfte 12- bis 17-Jährige mindestens einmal im Monat Binge Trinken, bei den 18- bis 25-Jährigen war es sogar jeder Zweite.“

Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

<http://www.bzga.de/presse/pressemitteilungen/?nummer=649> (Zugriff: 04.02.2011)

Wer arm ist, stirbt früher

„Armut verringert in Deutschland die Lebenserwartung. Frauen unterhalb der Armutsgrenze von 60 Prozent des mittleren Einkommens sterben hierzulande acht Jahre früher als Frauen aus der hohen Einkommensgruppe. Bei Männern beträgt die Differenz sogar elf Jahre. Dies geht aus der Publikation GBE kompakt (5/2010) des Robert-Koch-Instituts hervor, die im Vorfeld des Kongresses "Armut und Gesundheit" veröffentlicht wurde, der am 3. und 4. Dezember 2010 in Berlin (stattfand)“.

Quelle: aerzteblatt.de, 03.12.2010

http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/43785/Robert-Koch-Institut_Wer_arm_ist_stirbt_frueher.htm

Entwicklung von Leitlinien zur Diagnostik des fetalen Alkoholsyndroms (FASD)

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Mechthild Dyckmans, gab im Dezember 2010 den Startschuss für die Erarbeitung einheitlicher Diagnoseleitlinien für das fetale Alkoholsyndrom (FASD) durch die entsprechenden medizinischen Fachgesellschaften.

<http://www.bmg.bund.de/ministerium/leitung/drogenbeauftragte/fasd.html>

(Zugriff: 13.12.2010)

www.drogenbeauftragte.de/

Alkohol und Gewalt

Der Fachverband Sucht (Ch) hat in Zusammenarbeit mit der Fachstelle gegen Gewalt des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Mann und Frau die Angebote in der Schweiz untersucht, die zu Alkohol, Gewalt und Opfern in der Schweiz bestehen. Der Bericht zu Angeboten bei Problemen mit Alkohol und häuslicher Gewalt ist online erhältlich.

<http://www.fachverbandsucht.ch/inhalt.php?pg=akt>

Empower Women

Bekämpfung der Tabakwerbung in der Europäischen Region der WHO

„In den letzten beiden Jahrzehnten hat sich die Zahl der Raucherinnen in vielen Teilen der Europäischen Region der WHO erhöht, was vor allem auf geschickte und erfolgreiche Werbekampagnen der Tabakindustrie zurückzuführen ist. Diese sind teilweise gezielt auf Frauen und Mädchen ausgerichtet, und darauf müssen sich auch diejenigen einstellen, die gegen den Tabakkonsum kämpfen. In dieser Monografie (pdf, 54S., 10Mb) des WHO Regionalbüro für Europa werden exemplarisch Massnahmen aus Ländern der Europäischen Region vorgestellt, die möglich bzw. wünschenswert sind.“ (Quelle:

Weltgesundheitsorganisation – Regionalbüro für Europa)

<http://www.euro.who.int/de/what-we-publish/abstracts/empower-women-combating-tobacco-industry-marketing-in-the-who-european-region>

Kaufsuchtgefährdet - weiblich, ledig, unter 30

„Es geht ihnen ums Kaufen, nicht uns brauchen: 27 Prozent der ÖsterreicherInnen sind kaufsuchtgefährdet. Das zeigt eine aktuelle Umfrage über Kaufsucht in Österreich, die bei 1.000 ÖsterreicherInnen durchgeführt wurde. Die Zahl der Kaufsuchtgefährdeten ist im Vergleich zum Vorjahr (30 Prozent) nur leicht zurückgegangen. Demgegenüber sind in Deutschland deutlich weniger, nämlich nur 17 Prozent der Menschen, potenziell kaufsuchtig. Die Studie der Arbeiterkammer in Wien (AK) zeigt: Je jünger, desto stärker kaufsuchtgefährdet. Frauen sind über alle Altersgruppen weitaus mehr kaufsuchtbedroht als Männer. Besonders betroffen sind junge KonsumentInnen, vor allem Single-Frauen unter 30 Jahren“.

Quelle: Medienmitteilung der Arbeiterkammer Wien, 22.12.2010.

<http://wien.arbeiterkammer.at/online/kaufsuchtgefahrdet-weiblich-ledig-unter-30-38675.html>

<http://wien.arbeiterkammer.at/online/page.php?P=1264&IP=58989&AD=0&REFP=4062>

GENACIS: Gender, Alcohol and Culture

Die laufende internationale Studie befasst sich mit Alkoholkonsum im Zusammenhang mit Geschlecht und Kultur.

<http://www.sucht-info.ch/ueber-uns/forschung/genacis/>

Neuer Index für Geschlechtergerechtigkeit

„Der UN-Bericht über die menschliche Entwicklung 2010 setzt neue Schwerpunkte. Erstmals umfasst er einen Index, der geschlechtsspezifische Ungleichheiten aufdeckt. Damit werden die Fortschritte der menschlichen Entwicklung künftig auch daran gemessen, inwieweit sie Frauen und Männern gleichermaßen zu Gute kommen.“

(Quelle: zwd Newsletter Frauen & Politik vom 12.11.2010)

Human Development Index 2010

<http://hdr.undp.org/en/>

Studenten und Drogen

Angehende Mediziner greifen häufiger zum Alkohol und zu illegalen Drogen als Studenten anderer Fachrichtungen - bei Männern ist die Rate alarmierend. (Ärzte Zeitung, 15.12.2010)

http://www.aerztezeitung.de/politik_gesellschaft/berufspolitik/default.aspx?sid=633445

C.5 Vernetzung

Der Fachbereich fördert den Austausch und die Vernetzung zwischen Fachkräften und Organisationen, die geschlechtersensible sowie frauen- und mänderspezifische Maßnahmen und Angebote im Arbeitsfeld Sucht in Nordrhein-Westfalen bereithalten bzw. (weiter)entwickeln möchten. In diesem Zusammenhang informieren wir über bestehende Arbeitskreise bzw. Neugründungen und die nächsten Arbeitskreistreffen, soweit uns die Informationen bis zum Redaktionsschluss vorliegen.

Interessenten und Interessentinnen empfehlen wir, sich vor den jeweiligen Arbeitskreissitzungen über Zeit und Ort zu vergewissern, da wir hierfür keine Gewähr übernehmen können.

C.5.1 Arbeitskreise Frauen und Sucht

Arbeitskreis Gender und Sucht für die Region Aachen-Bonn-Köln

Ansprechpartnerin: Gabriele Lattenkamp, Drogenhilfe Köln gGmbH,
Telefon: 0221-9127970

g.lattenkamp@linksrh.drogenhilfe-koeln.de

Nächstes Treffen: 17.3.2011, 10:00 Uhr

Ort: Schloßpark-Klinik in Bergisch Gladbach

Arbeitskreis Frauen/ Mädchen und Sucht Bielefeld

Ansprechpartnerin: Annegret Storp, Caritasverband Bielefeld e. V.
Telefon: 0521-9619-104/-105

storp@caritas-bielefeld.de

Nächstes Treffen: 24.02.2011, 9.00 Uhr

Ort: Caritasverband Bielefeld, Ambulante Suchthilfe, I. Etage, Turnerstr. 4, 33602 Bielefeld
Thema: Generationswechsel in den Einrichtungen - Veränderungen des frauenspezifischen Blickwinkels?

Weitere Treffen: 26.05. 2011, 08.09.2011 und 08.12.2011.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Düsseldorf

Ansprechpartnerin: Christiane Völkel, Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., DrogenHilfeCentrum Düsseldorf

Telefon: 0211-892-3908

duesseldorfer@drogenhilfe.eu

Nächstes Treffen: Donnerstag, 12.05.2011

Weitere Treffen:

Donnerstag, 30.06.2011

Donnerstag, 30.10.2011

Jeweils in der Zeit von 10:00 – 12:00 Uhr

Ort: Düsseldorfer Drogenhilfe e.V., Erkratherstr. 18, Düsseldorf

Arbeitskreis Frauen und Sucht Essen

Ansprechpartnerin: Christa Heedt, Bella Donna, Drogenberatung für Mädchen und Frauen
Telefon: 0201-240-888-3/-4

belladonnaessen@aol.com

Nächstes Treffen: 17.02.2011, Ort: BELLA DONNA Essen

Weitere Treffen:

17.02.2011, Ort: BELLA DONNA Essen

12.05.2011, Ort: Tauwetter Bonn - Bornheim

15.09.2011, Ort: BELLA DONNA Essen

10.11.2011, Ort: BELLA DONNA Essen

Die Treffen bei BELLA DONNA finden immer in der Zeit von 10.00 Uhr bis 13.00 Uhr statt.

Arbeitskreis Frauen und Sucht der KLAGS

(Katholischen Arbeitsgemeinschaft Sucht NRW)

Ansprechpartnerin: Christiane Ratermann, quadro Sucht- und Drogenberatung Ahlen,
Caritasverband für das Dekanat Ahlen e.V.

Telefon: 02382-893-128

ahlen@qua-dro.de

Nächstes Treffen: 19.05.2011, 9:30-13:00 Uhr

Ort: CV Hamm

Weitere Treffen:

06.10.2011, 9:30-13:00, DiCV Münster

01.12.2011, 9:30-13:00, DiCV Münster

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die o.g. Ansprechpartnerin.

Arbeitskreis Frauen und Sucht (HA - EN - MK - UN - DO)

Ansprechpartnerinnen: Tanja Boecker, Projekt LÜSA, Unna

Telefon: 02303-234-10

Muecke4711@gmx.de

Susanne Engelbrecht, Sucht- und Drogenhilfe Witten

Telefon: 02302-914-8431

Drogenhilfe-witten@diakonie-online.org

Nächstes Treffen: 11.03.2011, 10:00 Uhr

Ort: Kommunale Drogenhilfe Hagen

Der Arbeitskreis ist eine geschlossene Gruppe. Auf Anfrage kann die Teilnahme interessierter Fachfrauen zu bestimmten Sitzungen ermöglicht werden. Bitte kontaktieren Sie dazu die Ansprechpartnerinnen.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Kreis Mettmann

Ansprechpartnerin: Karin Nakat, SPE Mühle e.V., Drogen- und Suchtberatung Hilden

Telefon: 02103-54011

Karin.Nakat@spe-muehle.de

Nächstes Treffen: 10.03.2011, 12:00 Uhr

Ort: Cafe Steinrausch, Langenfeld

Weitere Treffen: 14.7.2011, 12:00 Uhr

Ort: Statt Cafe, Ratingen

10.11.2011, 12:00 Uhr

Ort: Suchthilfe Erkrath

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die o.g. Ansprechpartnerin.

Arbeitskreis Frauen und Sucht Münster

Ansprechpartnerin: Renate Firgau, Drogenberatung Münster

Telefon: 0251-492-5842

FirgauR@stadt-muenster.de

Nächstes Treffen: 17.02.2011

Weiteres Treffen: 05.05.2011

jeweils um 14:30 Uhr
Ort: Drogenhilfe Münster, Schorlemerstr. 8, 48143 Münster
Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmerinnen offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die o.g. Ansprechpartnerin.

Fachgruppe Frauen und Sucht der evangelischen Fachverbände Sucht Rheinland und Westfalen-Lippe (RWL)

Ansprechpartnerin: Beate Schröder, Evangelische Fachverbände Sucht Rheinland Westfalen-Lippe

Telefon: 0211-6398-294

bschroeder@dw-rheinland.de

Weitere Ansprechpartnerin: Sybille Teunißen, Beusingser Mühle

Vergangenes Treffen: 22.02.2010

Nächste Treffen: 12.7.2011 und 8.11.2011

Ort: Bochum

Arbeitskreis Frauen und Sucht Kreis Steinfurt

Ansprechpartnerin: Birgit Heiser

Caritasverband Rheine, Lingener Str. 11., 48429 Rheine

Telefon: 05971-862 – 360

heiser@caritas-rheine.de

Nächstes Treffen: 13.10.2011, 14:30 Uhr

Ort: Fachkrankenhaus St. Antonius in Hörstel

Treffpunkt Frauen und Sucht Dortmund

Ansprechpartnerin: Anna von Wensiersky

Fachstelle für Suchtprävention, Drogenberatungsstelle Dortmund

Schwanenwall 42, 44135 Dortmund

Telefon: 0231-477376-0

<http://www.suchtvorbeugung-dortmund.de/frauen-und-sucht.html>

anna.wensiersky@suchtvorbeugung-dortmund.de

Nächstes Treffen: 22. März 2011

Weitere Treffen:

24. Mai 2011

27. September 2011

22. November 2011

jeweils von 14:00 bis 16:00 Uhr

Ort: der Fachstelle für Suchtvorbeugung in der DROBS Dortmund, sofern nichts anderes vereinbart

Der Treffpunkt ist offen für Fachfrauen aus den Bereichen Frauenarbeit, Suchtarbeit,

Frauenberatung etc. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die o.g. Ansprechpartnerin.

Die Themen der einzelnen Sitzungen werden veröffentlicht unter:

www.suchtvorbeugung-dortmund.de

NRW-Netzwerk Frauen, Sucht, Gesundheit

Nächstes Treffen: 07.07.2011 - Netzwerktreffen Frau -Sucht – Gesundheit

Für das 2. Netzwerktreffen liegt noch kein Termin vor.

Aktuelle Informationen zum Netzwerk finden Sie auf der Seite der Fachstelle Frau – Sucht – Gesundheit, Bella Donna, Essen

www.belladonna-essen.de/

C.5.2 Arbeitskreise Männer und Sucht

Arbeitskreis Männer und Sucht – Rheinland

Ansprechpartner: Dirk Herres, Schlossparkklinik Bergisch Gladbach

Telefon: 02202-2943-0 oder 02202-2943-23

d.herres@schlosspark-klinik.info

Stellvertretender Ansprechpartner: Rolf Schmidt, Gesundheitsamt Mönchengladbach

Telefon: 02161-256-586

rolf.schmidt@moenchengladbach.de

Nächster Termin: 12.05. 2011

Weitere Termine: 22.09. 2011

jeweils in der Zeit von 10-13 Uhr

Ort: Landschaftsverband Rheinland (LVR) , Hermann-Pünder-Str.1 , 50663 Köln-Deutz,

Raum 1.028 (1.Stock)

Der Arbeitskreis ist für neue Teilnehmer offen. Bitte kontaktieren Sie bei Interesse die oben genannten Ansprechpartner.

Arbeitskreis Männer und Sucht (LWL)

Ansprechpartner: Wolfgang Rometsch, Landschaftsverband Westfalen-Lippe,

Koordinationsstelle Sucht

Telefon: 0251-591-4710,

wolfgang.rometsch@lwl.org

Nächster Termin: 25. Februar 2011

Ort: LWL-Klinik Dortmund,

Marsbruchstraße 179,

Sozialzentrum,

44287 Dortmund-Applerbeck

http://www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/Vernetzung/Arbeitskreise/Maennersache_Sucht/AK_MannundSucht/

http://www.lwl.org/LWL/Jugend/lwl_ks/portal/

Arbeitskreis männerspezifischer Suchtansatz – OWL Regional

Ansprechpartner: Phil Pellmann, v. Bodelschwingschen Anstalten Bethel

Telefon: 0521-557-754-19

phil.pellmann@bethel.de

C.6 Literaturhinweise / Links

Bardehle, Doris / Stiehler, Matthias (2010) (Hrsg.)

Erster Deutscher Männergesundheitsbericht

Ein Pilotbericht, München, Zuckschwerdt-Verlag

Die Stiftung Männergesundheit und die Deutsche Gesellschaft für Mann und Gesundheit e.V. stellen mit Unterstützung der DKV Deutsche Krankenversicherung AG erstmals die gesundheitliche Lage, die Gesundheitsversorgung, die Lebensweisen und das Gesundheitsverhalten von Männern in Deutschland dar: Der Bericht zeigt Defizite der Gesundheitsförderung und der medizinischen Versorgung der Männer auf. Er gibt zugleich Impulse und Fragestellungen für weitere Forschungen.

<http://www.maennergesundheitsbericht.de/>

Bronner, Kerstin (2011)

Grenzenlos normal? Aushandlungen von Gender aus handlungspraktischer und biografischer Perspektive

transcript-verlag, Reihe Gender Studies, Bielefeld

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2009) (Hrsg.) Männer in Bewegung. Zehn Jahre Männerentwicklung in Deutschland.

Schriftenreihe des Bundesministeriums FSFJ, Forschungsreihe Band 6. Berlin (u.a. mit Beiträgen von Döge, P., Volz, R., Zulehner, P.)

<http://www.bmfsfj.bund.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=121150.html>

Busche, Mart / Maikowski, Laura / Pohlkamp, Ines / Wesemüller, Ellen (2010) (Hrsg.) Feministische Mädchenarbeit weiterdenken. Zur Aktualität einer bildungspolitischen Praxis

transcript-verlag, Reihe Gender Studies, Bielefeld

www.transcript-verlag.de/ts1383/ts1383.php

„Die »Mädchenarbeit« ist in den vergangenen Jahren in die Defensive geraten. Gesellschaftliche Veränderungen wie Gender Mainstreaming oder die Diskussion um ›arme Jungs‹ setzen die geschlechterreflektierende Arbeit mit Mädchen unter Legitimationsdruck. Auch wissenschaftliche Diskurse um Dekonstruktion und Intersektionalität stellen die Frage, an wen sich Mädchenarbeit heute richten kann.

Im Themenraum von Gender, Klasse, Migration und Ethnizität reflektieren die Autorinnen und Autoren dieses Sammelbandes ihre langjährige Berufspraxis in der Mädchenarbeit und machen deutlich: Mädchenarbeit ist heute wichtiger denn je.“

Quelle: transcript verlag, Bielefeld

Domingo-Salvany, A. / Brugal, MT / Barrio, G. / Gonzalez-Saiz, F. / Bravo, MJ / de la Fuente, L. / Investigators, I (2010)

Gender differences in Health Related Quality of Life of young heroin users

Health Qual Life Outcomes.

Epub ahead of print] [PubMed – as supplied by publisher]

<http://www.hqlo.com/content/8/1/145/abstract>

Eurydice (Europäische Kommission) (2010)

Geschlechterunterschiede bei Bildungsergebnissen

Die neueste Eurydice-Studie der Europäischen Kommission widmet sich den bestehenden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern in der Bildung. Sie gibt einen Überblick über die wissenschaftliche Literatur zum Thema Gender und Bildung, fasst die wichtigsten Ergebnisse aus den internationalen Schulleistungsstudien in Bezug auf die Geschlechterunterschiede im Bildungswesen zusammen und bietet einen umfassenden Überblick über aktuelle Massnahmen in europäischen Staaten.

Quelle: Newsletter "gleich & anders" Nr. 6/2010

Newsletter Fachstelle für die Gleichstellung von Frauen und Männern, Ch

www.gendercampus.ch/d/Equality/02/default.aspx#611

Frauen beraten Frauen (2010) (Hrsg.)

In Anerkennung der Differenz. Feministische Beratung und Psychotherapie, Gießen.

Psychozial-Verlag, Gießen

http://web.psychozial-verlag.de/psychozial/details.php?p_id=2045

Heilmann, Andreas (2011)

Normalität auf Bewährung

Outings in der Politik und die Konstruktion homosexueller Männlichkeit

Transcript-Verlag, Reihe Gender Studies, Bielefeld

Johnson JL / Ratner, PA/ Malchy, LA / Okoli, CT / Procyshyn, RM / Bottorff, JL / Groening, M / Schultz, A / Osborne, M. (2010)
Gender-specific profiles of tobacco use among non-institutionalized people with serious mental illness.

BMC Psychiatry. [PubMed – in process]

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3002315/>

Landesarbeitsgemeinschaft Mädchenarbeit NRW e.V. / Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit NRW e.V. (Hrsg.)

MÜSSEN, KÖNNEN, DÜRFEN – gelingende Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit (2010)

Die Dokumentation zur gemeinsamen Fachtagung der LAG Mädchenarbeit in NRW und der LAG Jungenarbeit NRW im Unperfekthaus in Essen am 24.9.2009.

Mit Beiträgen von Dr. Claudia Wallner, Olaf Jantz, Helga Lancelle-Tullius, Regina Rauw und Franz Gerd Ottemeier-Glücks zu den Themen Mädchenarbeit, Jungenarbeit und Grundlagen gelingender Kooperation sowie Reflexionen aus der Praxis und einen "Sieben-Punkte-Plan für die gelingende Kooperation von Mädchen- und Jungenarbeit".

http://www.lagjungenarbeit.de/veroeffent_brosch.php

<http://www.maedchenarbeit-nrw.de%20/>

<http://www.lagjungenarbeit.de%20/>

LWL-Koordinationsstelle Sucht (2010) (Hrsg.):

Sexualität und Substanzabhängigkeit – eine Befragung alkohol- und drogenabhängiger Patienten. Abschlussbericht.

Materialien M6 des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe, Koordinationsstelle Sucht.

www.maennersache-sucht.de

Läubli, Martina / Sabrina Sahli, Sabrina (Juli 2011) (Hrsg.)

Männlichkeiten denken. Aktuelle Perspektiven der kulturwissenschaftlichen Masculinity Studies

transcript verlag, Reihe Gender Studies

Maag, Verena (2010)

Kaufsucht in der Schweiz. Verbreitung, Ursachen und Konsequenzen.

Rüegger Verlag, Glarus

Mauerer, Gerlinde (2010) (Hrsg.)

Frauengesundheit in Theorie und Praxis. Feministische Perspektiven in den Gesundheitswissenschaften

Transcript verlag, Bielefeld

<http://www.gendercampus.ch/d/Equality/02/default.aspx#608>

www.transcript-verlag.de/ts1461/ts1461.php

Milligan, K./ Niccols, A./ Sword, W. / Thabane, L. / Henderson, J. /Smith, A. / Liu, J. (2010)

Maternal substance use and integrated treatment programs for women with substance abuse issues and their children: a meta-analysis

Substance Abuse Treatment, Prevention, and Policy 2010

Abstract:

www.substanceabusepolicy.com/content/pdf/1747-597x-5-21.pdf

Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen / Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2010) (Hrsg.)

Die Rolle annehmen? In der Rolle bleiben? Neue Rollen leben?

Einstellungen und Vorstellungen von Frauen und Männern mit und ohne
Zuwanderungsgeschichte zur Gleichberechtigung
<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Service/Publikationen/publikationen,did=161530.html>
www.mgepa.nrw.de
www.bmfsfj.de

**Nagelschmidt, Ilse / Wojke, Kristin (2009)(Hrsg.)
Typisch männlich!?**

Fachtagung zum Welttag des Mannes 2007
Reihe: Leipziger Gender-Kritik - Band 1
Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien

**Nagelschmidt, Ilse / Wojke, Kristin / Borrego, Britta (2010) (Hrsg.)
Interdisziplinäres Kolloquium zur Geschlechterforschung.
Die Beiträge.**

Interdisziplinäre Dispute um Methoden der Geschlechterforschung
Reihe: Leipziger Gender-Kritik - Band 2
Frankfurt am Main, Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Wien
www.uni-leipzig.de/~fragen/index.php?id=26

**Oviedo-Joekes, E. /Guh, D. / Brissette, S./ Marchand, K. /Marsh, D. / Chettiar, J. /
Nosyk, B. /Kraus, M / Anis, A. / Schechter, MT. (2010)
Effectiveness of diacetylmorphine versus methadone for the treatment of opioid
dependence in women.**

Drug Alcohol Depend.
PMID: 20510551 [PubMed - indexed for MEDLINE]
Abstract
<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/20510551>

**S.I.E. – Solidarität, Intervention, Engagement von Gewalt Betroffene Frauen und
Mädchen e.V. (2011) (Hrsg.)**

Rituelle Gewalt – Vom Erkennen zum Handeln

Dokumentation der Tagung vom 6. November 2009 in Trier, Lengerich,
Pabst-Verlag
[www.psychologie-aktuell.com/buecher/einzelansicht/article////1295612840-rituelle-gewalt-vom-erkennen-zum-handeln.html?tx_ttnews\[backPid\]=143&cHash=ffa3223b0e](http://www.psychologie-aktuell.com/buecher/einzelansicht/article////1295612840-rituelle-gewalt-vom-erkennen-zum-handeln.html?tx_ttnews[backPid]=143&cHash=ffa3223b0e)

Schirmer, Ute (2010)

**Geschlecht anders gestalten. Drag Kinging, geschlechtliche Selbstverhältnisse und
Wirklichkeiten**

transcript - verlag, Reihe Gender Studies, Bielefeld

Teuber, Nadine (Juni 2011)

**Das Geschlecht der Depression. »Weiblichkeit« und »Männlichkeit« in der
Konzeptualisierung depressiver Störungen**

transcript-verlag, Reihe Gender Studies, Bielefeld

Vogelgesang, Monika (2010)

**Psychotherapie für Frauen - Ein Lehrbuch für weibliche und männliche
Psychotherapeuten, Lengerich, Pabst**

http://www.ahg.de/AHG/Standorte/Muenchwies/Service/Presse/Aktuelles/Psychotherapie_fuer_Frauen.html (Zugriff 05.02.2011)

Vogelgesang, Monika (2011)**Pathologisches Glücksspielen bei Frauen: Ablenkung von Depression und Angst**

Aerzteblatt.de, Ausgabe Januar 2011, S. 36

<http://www.aerzteblatt.de/v4/archiv/artikel.asp?src=suche&p=Vogelgesang&id=80230>

Wagner-Link, Angelika (2010)

Frauen und Männer. Gender in der Psychotherapie,

Pabst-Verlag, Lengerich

[http://www.psychologie-aktuell.com/buecher/einzelansicht/article////1266565333-frauen-und-maenner-gender-in-der-psychotherapie.html?tx_ttnews\[backPid\]=273&cHash=bf398272a](http://www.psychologie-aktuell.com/buecher/einzelansicht/article////1266565333-frauen-und-maenner-gender-in-der-psychotherapie.html?tx_ttnews[backPid]=273&cHash=bf398272a)

Broschüre**Jungen als Opfer von Gewalt (2010)**

Das Männer-Netzwerk Dresden e.V. hat eine Broschüre zum o.g. Thema herausgegeben und stellt sie als download zur Verfügung.

http://www.mnw-dd.de/web2/files/Broschuere_Jungen_als_Opfer_280111.pdf

Weitere Links

www.netzwerk-maennergesundheits.de/

www.drugsandgender.ch/

www.infodrog.ch/

www.maennersache-sucht.de

<http://www.frauen-gegen-gewalt.de>

<http://www.stiftung-frauenforschung.de/>

IMPRESSUM

Landeskoordination Integration NRW.

Bergisch Gladbacher Straße 71

51065 Köln

Tel.: 0221 - 739 33 78

mail@lk-integration.de

Besuchen Sie uns im Internet: www.lk-integration.de

HINWEIS

Wir sind nicht verantwortlich für Inhalte und Webseiten anderer Anbieterinnen und Anbieter, auch wenn wir im Rahmen des Newsletters darauf hinweisen.

Wenn Sie unseren Newsletter nicht weiter beziehen möchten, dann senden Sie bitte eine Mail mit dem Betreff „Newsletter abbestellen“ an mail@lk-integration.de!